



Arbeitsmarktservice
Österreich

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Steiermark

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2010 bis 2016**

Endbericht

Projektleitung AMS:
Maria Hofstätter, Volker Eickhoff

Autorinnen und Autoren WIFO:
Thomas Horvath, Ulrike Huemer, Kurt Kratena, Helmut Mahringer

Wissenschaftliche Assistenz WIFO:
Stefan Fuchs, Doris Gabriel, Silvia Haas, Eva Seibold

Wien, Jänner 2012

WIFO

 ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Medieninhaber und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Maria Hofstätter, Volker Eickhoff
A-1200 Wien, Treustraße 35-43
Tel: (+43 1) 331 78-0

Steiermark

Verzeichnis der Übersichten	2
Verzeichnis der Abbildungen	3
1 Zusammenfassung	5
2 Beschäftigungsentwicklung in den Branchengruppen 2010 bis 2016	7
2.1 <i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung in der Steiermark</i>	7
2.2 <i>Ergebnisse nach Branchengruppen</i>	9
2.3 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung</i>	17
3 Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen 2010 bis 2016	24
3.1 <i>Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderung (Skill-Level) der Berufsgruppen</i>	24
3.2 <i>Ergebnisse nach Berufshauptgruppen</i>	27
3.3 <i>Ergebnisse nach Berufsgruppen</i>	30
3.4 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen</i>	35
4 Anhang	42
4.1 <i>Tabellenanhang zur Branchenprognose</i>	42
4.2 <i>Tabellenanhang zur Berufsprognose</i>	45
4.3 <i>Branchen- und Berufsgliederung</i>	49

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich nach Branchengruppen, Veränderung 2004 bis 2010 bzw. 2010 bis 2016 in % pro Jahr	11
Übersicht 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, nach Branchengruppen und Geschlecht	23
Übersicht 3: Unselbständige Beschäftigung nach Ausbildungsanforderung der Berufe, 2010 und 2016	27
Übersicht 4: Unselbständige Beschäftigung, 2010 und 2016 nach Berufshauptgruppen	28
Übersicht 5: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2010 bis 2016	31
Übersicht 6: Unselbständige Beschäftigung Stand 2010, Veränderung bis 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht	38
Übersicht 7: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Beschäftigungsniveaus 2010 und 2016	42
Übersicht 8: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Veränderung	43
Übersicht 9: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, relative Veränderung (in % pro Jahr)	44
Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2010 und 2016	47
Übersicht 11: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2010 bis 2016	48
Übersicht 12: Zusammenfassung von Berufshaupt- und -untergruppen auf Basis ISCO-88	49
Übersicht 13: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern	54

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Sachgütererzeugung	8
Abbildung 2: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Dienstleistungssektor	9
Abbildung 3: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Dienstleistungssektor	13
Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Sachgütererzeugung	14
Abbildung 5: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen – Sachgütererzeugung inkl. Landwirtschaft, Energie und Bau	15
Abbildung 6: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Dienstleistungssektor	16
Abbildung 7: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in der Steiermark und in Österreich 1995 bis 2016, in %	18
Abbildung 8: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in der Steiermark, Stand 2010, Veränderung bis 2016 – Sachgütererzeugung	19
Abbildung 9: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in der Steiermark, Stand 2010, Veränderung bis 2016 – Dienstleistungssektor	20
Abbildung 10: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr – Sachgütererzeugung	21
Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr - Dienstleistungssektor	22
Abbildung 12: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsanforderung der Berufe (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2010	25
Abbildung 13: Beschäftigungsentwicklung 2010-2016 nach Ausbildungsanforderung in den Berufen im Vergleich zu Österreich	26
Abbildung 14: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010-2016 nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen	29
Abbildung 15: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2010 bis 2016	33
Abbildung 16: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Berufsgruppen	34
Abbildung 17: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr	35

Abbildung 18: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016	37
Abbildung 19: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2010 bis 2016 in % pro Jahr	39
Abbildung 20: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016	40
Abbildung 21: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)	45
Abbildung 22: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)	46

1 Zusammenfassung

Die steirische Wirtschaft war in den letzten Jahren stärker als andere Bundesländer von strukturellem Wandel gekennzeichnet. In der *Land- und Forstwirtschaft*, im Bergbau und in der Sachgütererzeugung gingen Arbeitsplätze verloren, während die Beschäftigung in den Dienstleistungsbranchen zugenommen hat. Der Strukturwandel wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen und den Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich von 68,8% (2010) auf 71,2% (2016) weiter steigen lassen. Die unselbständige Beschäftigung entwickelt sich dabei etwa im österreichischen Durchschnitt.

Die unselbständige Beschäftigung wird zwischen 2010 und 2016 um insgesamt +23.500 auf ein Beschäftigungsniveau von 474.800 ansteigen. Das entspricht einem jährlichen Wachstum von +0,9% (Österreich +0,9% pro Jahr). Maßgeblich getrieben wird die Wachstumsdynamik vom Dienstleistungsbereich, wo im Zeitraum 2010-2016 +27.800 Beschäftigungsverhältnisse (+1,4% pro Jahr) geschaffen werden. Das prognostizierte Beschäftigungswachstum beinhaltet auch Teilzeitbeschäftigung. Der strukturelle Wandel begünstigt Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil. Die Teilzeitbeschäftigung wird österreichweit per Saldo für rund die Hälfte des Beschäftigungszuwachses verantwortlich sein. Im *Sachgüterbereich*¹⁾ (inklusive *Bauwirtschaft*) wird ein Beschäftigungsrückgang in Höhe von -4.200 (-0,6% p.a.), in der Grundstofferzeugung – dazu zählen die *Land- und Forstwirtschaft*, der *Bergbau* sowie die *Energie- und Wasserversorgung* – wird die Beschäftigung um -100 schrumpfen (-0,1% p.a.). Als besonders dynamische Wachstumsbereiche wurden die *Überlassung von Arbeitskräften* (+4,8% jährlich), die *Informationstechnologie und –dienstleistungen* (+4,0% p.a.), *Forschung inklusive technischer und freiberuflicher Tätigkeiten* (+3,0% p.a.) und das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2,9% p.a.) identifiziert. Die Beschäftigungsentwicklung im *Gesundheits- und Sozialwesen* ist wesentlich von der Nachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der Prognose wird von einem steigenden Anteil der Ausgaben für Gesundheits- und Sozialleistungen ausgegangen, der den Erfahrungen der Vergangenheit entspricht. Im Sachgüterbereich kommt es hingegen in fast allen Branchen zu Beschäftigungsrückgängen, positive Entwicklungen werden in der Steiermark allerdings für die *Gummi- und Kunststoffherstellung* prognostiziert.

Die Berufsstruktur in der Steiermark ist stark durch Berufe, die einen Lehrabschluss bzw. eine Fachschulausbildung erfordern, geprägt. Der Anteil der Beschäftigten in diesen Berufen wird mit 51,3% auch 2016 über dem österreichischen Durchschnitt (50,8%) liegen, allerdings verlieren die Berufe zugunsten höher qualifizierter Tätigkeiten an Bedeutung. Innerhalb der Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau konzentriert sich mehr als die Hälfte der Beschäftigten (54,0%)

¹⁾ Der Sachgüterbereich die Bereiche *Nahrungs- und Genussmittelherstellung, Textil und Bekleidung, Be- und Verarbeitung von Holz, Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen, Wasser/Abwasser, Chemie und Erdölverarbeitung, Gummi- und Kunststoffwaren, Metallerzeugung, Elektrotechnik, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Energieversorgung sowie der sonstige produzierende Bereich.*

auf Dienstleistungsberufe sowie kaufmännische Berufe, die andere Hälfte auf handwerkliche und industrielle Tätigkeiten.

Die stärkste Beschäftigungsdynamik wird für höher qualifizierte Tätigkeiten prognostiziert, d. h. für Berufe auf akademischen Niveau und Berufe, zu deren Ausübung typischerweise die Matura erforderlich ist. Vor allem im *Gesundheits- und Sozialbereich* (*Gesundheitsfachkräfte* +3,6% pro Jahr, *Sozial- und Kreativberufe* +2,6%), aber auch in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen sind hohe Beschäftigungszuwächse zu erwarten (*technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe* +3,4% jährlich, *technische Fachkräfte* +1,8%). Im mittleren Qualifikationssegment (Lehr- oder Fachschulabschluss) entwickeln sich die Dienstleistungsberufe im Vergleich zu Gesamtösterreich überdurchschnittlich dynamisch – eine sehr hohe Wachstumsrate weisen die einfachen *Pflegeberufe* (+3,1%) auf. Gute Beschäftigungsmöglichkeiten für unqualifizierte Arbeitskräfte zeigen sich in den *Dienstleistungshilfsberufen* (jährlich +1,3%), während die Nachfrage nach *Hilfstätigkeiten im produzierenden Bereich, der Land- und Forstwirtschaft und dem Transportwesen* zurückgeht (-1,3% pro Jahr).

Von den zusätzlichen +23.500 Beschäftigungsverhältnissen, die in der Steiermark zwischen 2010 und 2016 geschaffen werden, entfallen +3.900 auf einfache *Pflegeberufe*, +3.600 auf die hoch qualifizierten *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen*, +3.300 auf die qualifizierten *Gesundheitsfachkräfte* und immerhin +3.000 auf die *Verkaufsberufe*. In den Handwerksberufen findet das größte absolute Wachstum mit jeweils +500 Beschäftigungsverhältnissen bei den *MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen* sowie den *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* statt.

Die Beschäftigung von Frauen steigt in der Steiermark weiterhin überdurchschnittlich stark, und zwar bis 2016 um jährlich +1,3% bzw. +16.400 Beschäftigungsverhältnisse. Die Beschäftigung der Männer wächst hingegen etwas schwächer als im österreichischen Durchschnitt. Infolge steigt der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung bis 2016 um +1,3 Prozentpunkte auf 46,2% und wird damit unter dem bundesweiten Schnitt von 47,1% liegen. Weibliche Beschäftigte profitieren vor allem von der starken Dynamik des Dienstleistungssektors, der vielen Frauen einen Arbeitsplatz bietet. Arbeitsplätze für Frauen entstehen also in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt. Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse für Frauen entstehen im *Gesundheits- und Sozialwesen* (+6.700) und im Einzelhandel (+3.100). Zu Beschäftigungsverlusten kommt es für Frauen in den Branchen der Sachgüterproduktion, insbesondere in der *Elektrotechnik* (-500), der *Metallerzeugung* (-300) und der *Textilbranche* (-200).

In der Berufslandschaft nimmt die Konzentration von Frauen auf Dienstleistungsberufe mittleren und höheren Ausbildungsniveaus weiter zu, während Produktionsberufe für Frauen an Bedeutung verlieren. Männer können hingegen in Handwerksberufen Beschäftigungsgewinne erzielen. Absolut gesehen konzentriert sich die Zunahme der Beschäftigung von Frauen auf *Dienstleistungsberufe auf Lehr- oder Fachschulniveau* (+6.800), *nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* (+3.700) und *akademische Berufe* (+2.900).

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend zur Verringerung der starken Segregation feststellen lässt. In vielen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Segregation sogar, vor allem bei qualifizierten Gesundheits- und Sozialberufen, bei Lehrkräften und in Büroberufen.

2 Beschäftigungsentwicklung in den Branchengruppen 2010 bis 2016

Der Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft bzw. der regionalen Wirtschaften in den einzelnen Bundesländern hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern die Bedeutung der Wirtschaftssektoren und damit das Ausmaß und die Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Branchen erforderlich. Arbeitsplätze, die in der Industrie oder in schrumpfenden Dienstleistungsbereichen durch Produktivitätsgewinne oder durch die Verlagerungen der Produktion (z. B. in der *Textilindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne in expandierenden Dienstleistungsbereichen gegenüber.

2.1 Regionalwirtschaftliche Entwicklung in der Steiermark

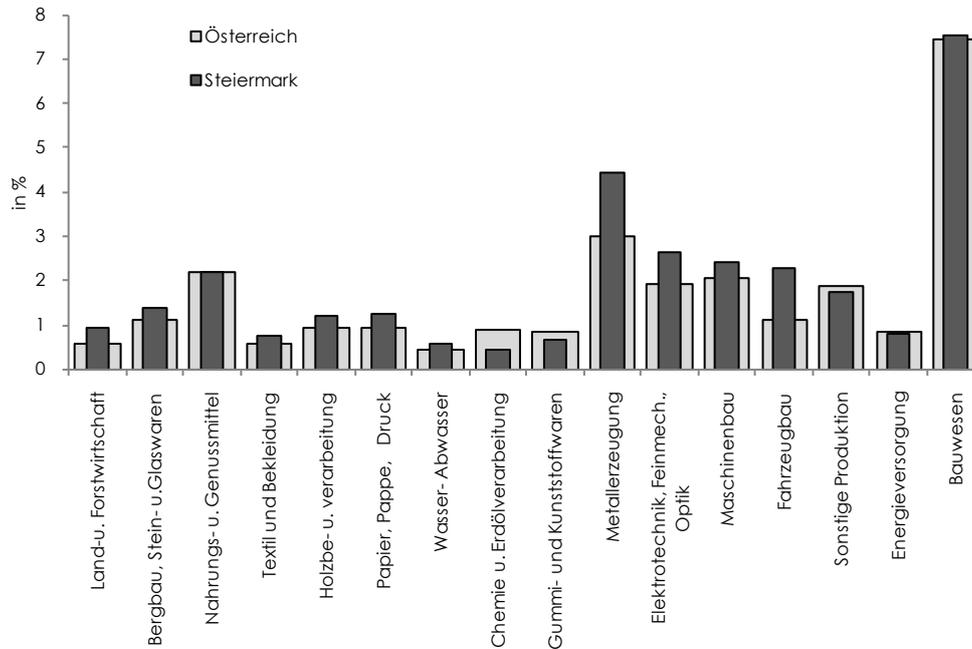
Neben Ober- und Niederösterreich und Vorarlberg ist die Steiermark jenes Bundesland, für dessen wirtschaftliche Entwicklung die Sachgütererzeugung von vergleichsweise großer Bedeutung war und auch bleiben wird. Das zeigt sich auch am hohen Beschäftigungsanteil (vgl. Abbildung 1).

Doch gerade die Steiermark war in den letzten Jahrzehnten von starkem strukturellem Wandel gekennzeichnet, der Auswirkungen auf die Beschäftigungslandschaft hatte und hat: die Beschäftigungsentwicklung verlief zwischen 2004 und 2010 im Sachgüterbereich rückläufig, wobei die Beschäftigungsverluste etwa im nationalen Durchschnitt lagen (-0,3% p.a. zwischen 2004 und 2010). Gestützt wurde der Arbeitsmarkt in der Steiermark hingegen durch das Wachstum der Dienstleistungsbranchen, vor allem durch die (zum Teil stark mit der Industrie vernetzten) *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*² sowie durch das Gesundheits- und Unterrichtswesen mit hohem und überdurchschnittlichem jährlichem Beschäftigungswachstum. Insgesamt verlief die Beschäftigungsentwicklung im österreichischen Durchschnitt, was sich auch im Prognosehorizont bis 2016 fortsetzen dürfte. Im Bereich der *Sachgütererzeugung* weist die Steiermark eine hohe Konzentration im Bereich der *Metallerzeugung* auf. Deutlich

² Unternehmensbezogene Dienstleistungen sind die Branchengruppen, Verkehr (20), Lagerei (21), Informationstechnologie und – Dienstleistungen (25), Gebäudebetreuung (28), Überlassung von Arbeitskräften (30), Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung sowie Werbung (35), Forschung (36) sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen (38).

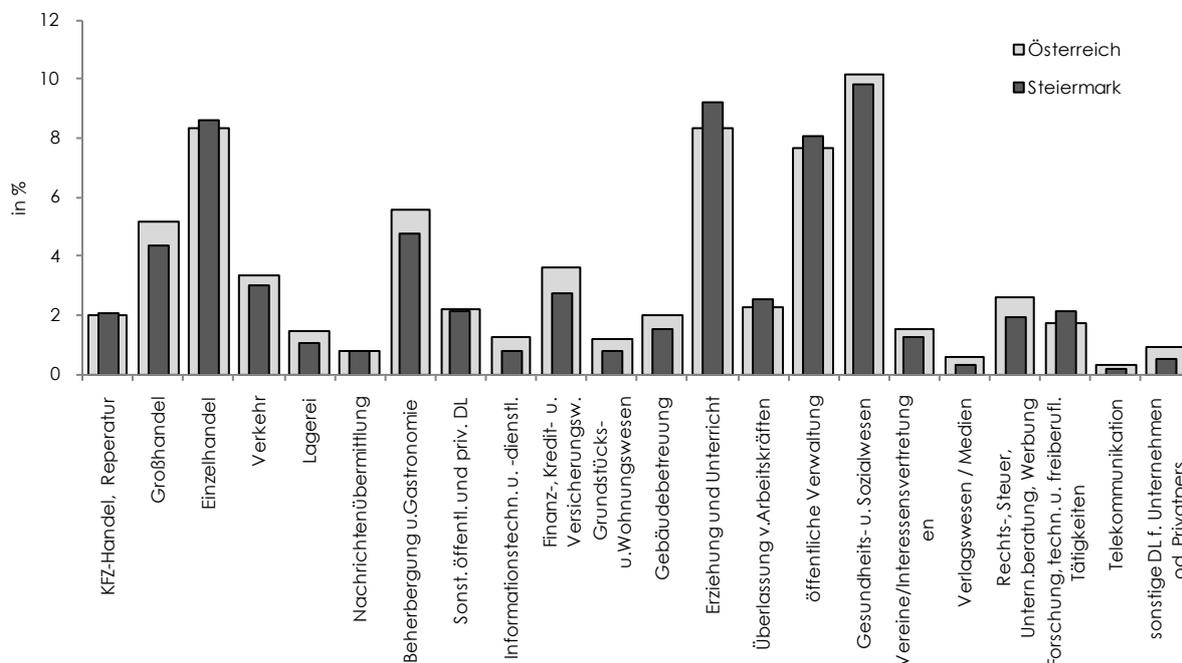
überdurchschnittlich sind auch die Beschäftigungsanteile in den Bereichen *Elektrotechnik*, *Maschinenbau* und *Fahrzeugbau*.

Abbildung 1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 2: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

2.2 Ergebnisse nach Branchengruppen

Die Dynamik der Beschäftigungsentwicklung³⁾ wird wesentlich durch die Produktionsentwicklung bestimmt. Weiters wirkt sich die mittelfristige Entwicklung der Arbeitsproduktivität auf die Beschäftigung aus. Die unselbständige Beschäftigung wächst in der Steiermark im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 um +23.500 oder um jährlich +0,9% auf 474.800. Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs ist der Dienstleistungssektor (ohne *Bauwirtschaft*) mit einem Beschäftigungswachstum in Höhe von +27.800 (jährlich +1,4%). Die stärksten Wachstumsraten waren – und sind auch im Prognosehorizont bis 2016 – in den Dienstleistungsbranchen, insbesondere in der Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*⁴⁾ zu beobachten. Dementsprechend expandiert hier die Beschäftigung überdurchschnittlich stark.

Das gilt insbesondere für die Steiermark. Das Bundesland wies im Jahr 2010 zwar einen unterdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* auf (13,6%, Österreich: 15,7%); dafür ist bis 2016 in dieser Branche mit einer der dynamischsten Beschäftigungssteigerungen aller Bundesländer zu rechnen: Mit +2,2% pro Jahr fällt das Wachstum zwar schwächer aus als beim Spitzenreiter Oberösterreich (+2,5%) aber liegt deut-

³⁾ Prognostiziert wird die unselbständige voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

⁴⁾ Verkehr (20), Lagerei (21), Informationstechnologie und – Dienstleistungen (25), Gebäudebetreuung (28), Überlassung von Arbeitskräften (30), Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung sowie Werbung (35), Forschung (36) sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen (38).

lich über dem österreichischen Durchschnitt (+2,0%). Dem entspricht ein Stellenzuwachs von +8.700 Beschäftigungsverhältnissen. In der Vergangenheit zählte besonders die *Arbeitskräfteüberlassung* zu den am stärksten wachsenden Branchen innerhalb der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (+4,8% p.a. bzw. +3.800 neue Beschäftigungsverhältnisse bis 2016); ihre Beschäftigten kommen vielfach in Betrieben der *Sachgütererzeugung* zum Einsatz. Nach wie vor starkes Beschäftigungswachstum ist im Bereich der *Informationstechnologie und -dienstleistungen* zu erwarten (+4,0% p.a. bzw. +900 neue Beschäftigungen), die ebenfalls zu den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* gezählt werden können.

Die Dienstleistungsorientierung der Wirtschaft schreitet voran. Allen voran die unternehmensbezogenen Dienstleistungen – vor allem die Überlassung von Arbeitskräften – und der Gesundheitsbereich weiten ihre Beschäftigung aus.

Im *Öffentlichen Sektor*⁵⁾ trägt besonders der *Gesundheits- und Sozialbereich* mit einem prognostizierten Wachstum von +2,9% pro Jahr zur Beschäftigungsentwicklung bei. Hier wird der höchste absolute Beschäftigungsanstieg (+8.100 Beschäftigungsverhältnisse) zu verzeichnen sein. Dabei wird von einem steigenden Bedarf an Dienstleistungen ausgegangen, nicht zuletzt aufgrund der demografischen Alterung. Allerdings wird die Nachfrage nach Gesundheits- und Sozialdienstleistungen wesentlich von der öffentlichen Hand getragen. Die vorliegende Prognose geht von einem leichten Anstieg der öffentlichen Mittelverwendung für den Konsum dieser Leistungen aus. Markante Änderungen in der Struktur der öffentlichen Mittelverwendung werden nicht unterstellt. Das *Unterrichtswesen* wächst mit jährlichen +1,7% pro Jahr leicht überdurchschnittlich, und trägt nicht unwesentlich zum absoluten Beschäftigungswachstum in der Steiermark bei (+4.300).

⁵⁾ Öffentliche Verwaltung (NACE 75), Unterrichtswesen (NACE 80), Gesundheits- und Sozialwesen (NACE 85).

Übersicht 1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich nach Branchengruppen, Veränderung 2004 bis 2010 bzw. 2010 bis 2016 in % pro Jahr

	Steiermark		Österreich	
	2004-2010	2010-2016	2004-2010	2010-2016
Land- u. Forstwirtschaft	7,8¹⁾	0,9	2,4	1,0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-2,8	0,1	-2,1	0,2
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,7	0,0	-0,6	0,0
Textil und Bekleidung	-4,2	-1,3	-5,0	-1,5
Be- und Verarbeitung von Holz	1,0	-0,5	-0,8	-0,4
Papier, Pappe, Herstellung v. Druckerzeugnissen	-3,3	-1,0	-2,6	-1,0
Wasser- Abwasser	6,5	0,8	2,6	0,7
Chemie u. Erdölverarbeitung	0,4	-0,6	1,2	-0,9
Gummi- und Kunststoffwaren	11,5	2,1	0,4	2,0
Metallerzeugung	-1,5	-1,5	0,5	-1,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	0,4	-1,5	0,6	-1,4
Maschinenbau	2,0	-0,8	1,5	-0,5
Fahrzeugbau	-5,2	-1,3	-1,4	-1,4
Sonstiger produzierender Bereich	5,0	-0,8	-0,7	-0,8
Energieversorgung	-2,4	-2,3	2,0	-2,4
Bauwesen	1,5	0,3	0,4	0,2
KFZ-Handel, Reparatur	0,7	1,7	-0,4	1,6
Großhandel	-0,1	0,0	0,7	0,0
Einzelhandel	1,6	1,4	1,2	1,3
Verkehr	2,7	-1,2	2,9	-1,2
Lagererei	-9,9	1,1	-7,6	1,0
Nachrichtenübermittlung	-6,3	-3,5	-3,3	-3,4
Beherbergung und Gastronomie	2,4	1,0	2,0	0,9
Sonstige öffentliche und private DL	1,8	1,6	2,5	1,5
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	4,9	4,0	3,8	3,5
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	0,1	-0,5	-0,1	-0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	-5,6	1,3	-1,9	1,2
Gebäudebetreuung	4,9	2,3	2,8	2,2
Erziehung und Unterricht	1,9	1,7	2,0	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	6,6	4,8	6,9	5,0
Öffentliche Verwaltung	0,0	0,1	0,7	0,0
Gesundheits- u. Sozialwesen	3,4	2,9	2,2	2,8
Vereine/Interessensvertretungen	-1,8	1,5	1,8	1,5
Verlagswesen / Medien	-0,5	-0,5	0,0	-0,6
Rechts-, Steuer-, Unternehmensberat., Werbung	5,6	2,8	3,1	2,7
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	2,6	3,0	2,4	2,7
Telekommunikation	-11,1	-2,4	-0,8	-2,4
Sonstige DL für Unternehmen oder Privatpers.	-2,0	1,2	-0,3	1,1

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Weitere Träger des Beschäftigungswachstums in der Steiermark sind die Branchen *Forschung* sowie *technische und freiberufliche Tätigkeiten* (+3,0% p.a. bzw. +1.800 neue Beschäftigungen) sowie die *Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung* (+2,8% bzw. 1.500 neue Beschäftigungen).

Im Vergleich zur gesamtösterreichischen Entwicklung überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum vor allem in den Informationstechnologien und der Forschung.

Dynamisch, allerdings nicht ganz so wie im nationalen Schnitt und auch etwas schwächer als in der Periode 2004-2010, entwickelt sich der *Einzelhandel* (+1,4 % p.a.). Hier entstehen 3.500 neue Beschäftigungen bis 2016. Allerdings ist im *Handel* (wie auch bei einigen anderen Dienstleistungsbranchen) die dynamische Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung⁶⁾ zu berücksichtigen: Die Beschäftigungszuwächse werden daher voraussichtlich geringer als der Anstieg des Arbeitsvolumens zu Vollzeitäquivalenten ausfallen. Die *Beherbergung und Gastronomie* (+1,0% pro Jahr bzw. +1.300 Beschäftigungsverhältnisse bis 2016) trägt trotz merklicher Abnahme der Wachstumsdynamik merklich zum Beschäftigungswachstum bei.

Nachrichtenübermittlung und Telekommunikation: es setzt sich der Beschäftigungsrückgang fort.

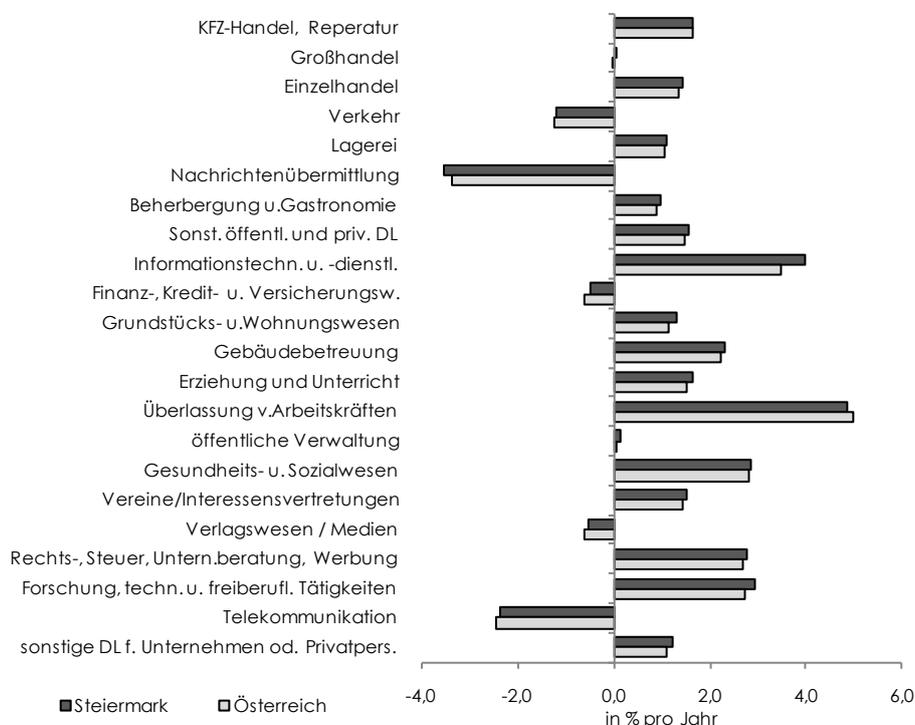
Innerhalb des Dienstleistungssektors wird es voraussichtlich im Bereich der *Nachrichtenübermittlung und Telekommunikation* zu Beschäftigungsrückgängen kommen. Hier setzt sich die Entwicklung der letzten Jahre fort. Die Beschäftigung in dieser Branche ist seit 1995 – im Zuge der Liberalisierung der Telekommunikation – einem massiven Struktur Anpassungsprozess unterworfen. Der Stellenabbau konzentrierte sich österreichweit vor allem auf die Jahre 2001 bis 2005. Bis 2016 wird mit einer Verlangsamung der Beschäftigungsrückgänge gerechnet (-3,5% und -2,4% pro Jahr bzw. -700 und -100 Beschäftigungsverhältnisse bis 2016).

Die negative Beschäftigungsentwicklung im Bereich Sachgütererzeugung setzt sich fort, die Beschäftigung schrumpft bzw. stagniert.

Im Sachgüterbereich setzt sich der leicht negative Trend fort, und zwar etwas stärker als in der Vorperiode: Betrag der Beschäftigungsrückgang in der Sachgütererzeugung (ohne Bauwirtschaft) in den Jahren 2004-2010 noch -0,3% pro Jahr, wird für die Jahre 2010-2016 ein Rückgang von -0,9% prognostiziert. Damit fällt der Rückgang stärker aus als im Österreichschnitt (-0,7% p.a.). Wird das beschäftigungsintensive *Bauwesen* der Sachgütererzeugung zugerechnet, beträgt der jährliche Beschäftigungsabbau -0,5%, was wiederum einen stärkeren Beschäftigungsrückgang als in der nationalen Betrachtung bedeutet (-0,4%) – das *Bauwesen* mildert die Beschäftigungsrückgänge österreichweit also auch in der Steiermark.

⁶⁾ Normalarbeitszeit im Ausmaß von 12 bis 36 Wochenstunden.

Abbildung 3:°Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich
- Dienstleistungssektor
nach Branchengruppen in % pro Jahr

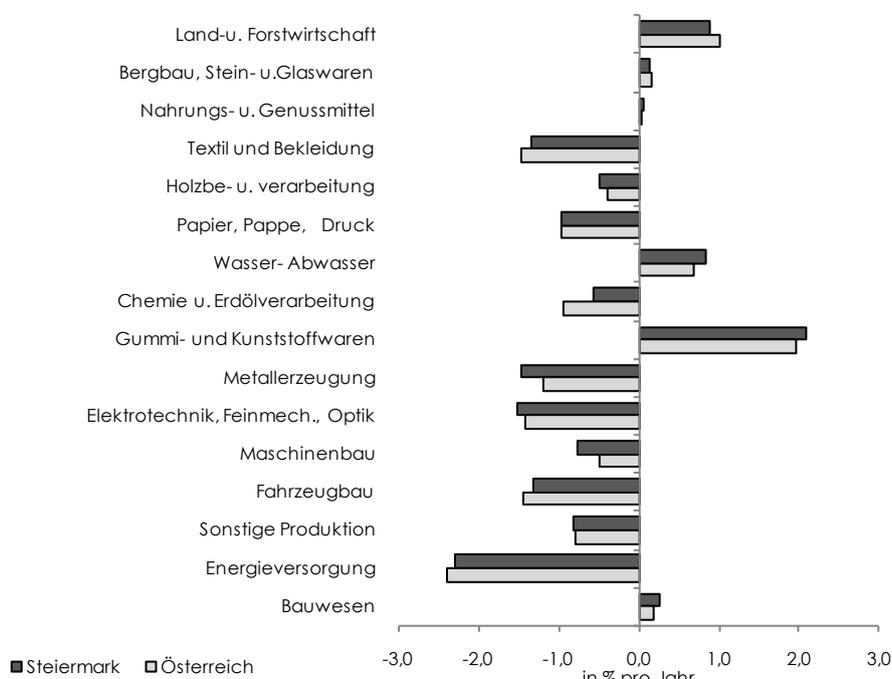


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Von einer stark rückläufigen Beschäftigungsentwicklung ist in der Steiermark vor allem die *Energieversorgung* (-2,3% pro Jahr) betroffen. Stärker als im Österreichschnitt schrumpft die Beschäftigung in den quantitativ wichtigen Bereichen *Metallerzeugung* (-1,5% pro Jahr bzw. -1.700 Beschäftigungsverhältnisse bis 2016), *Elektrotechnik* (-1,5% bzw. -1.100) und im *Maschinenbau* (-0,8% bzw. -500). Abgefedert werden die Beschäftigungsverluste durch die zu erwartende positive Entwicklung im Bereich *Gummi- und Kunststoffwaren* (+2,1% pro Jahr).

Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich
- Sachgütererzeugung

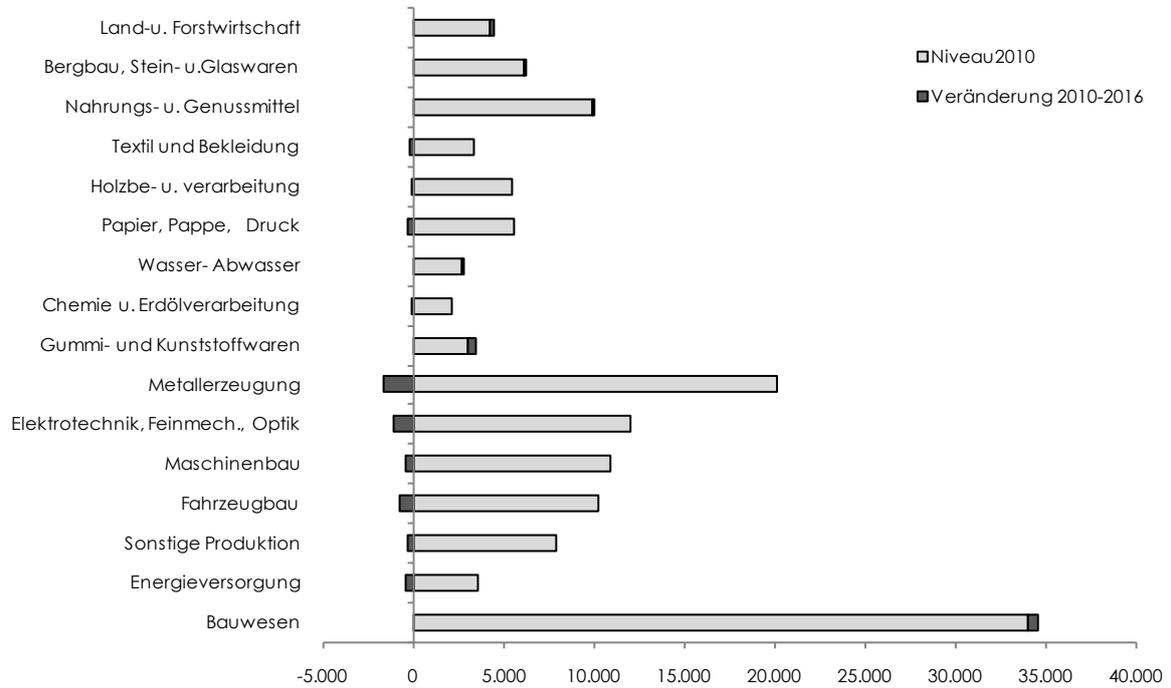
inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie und Bau, nach Branchengruppen in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

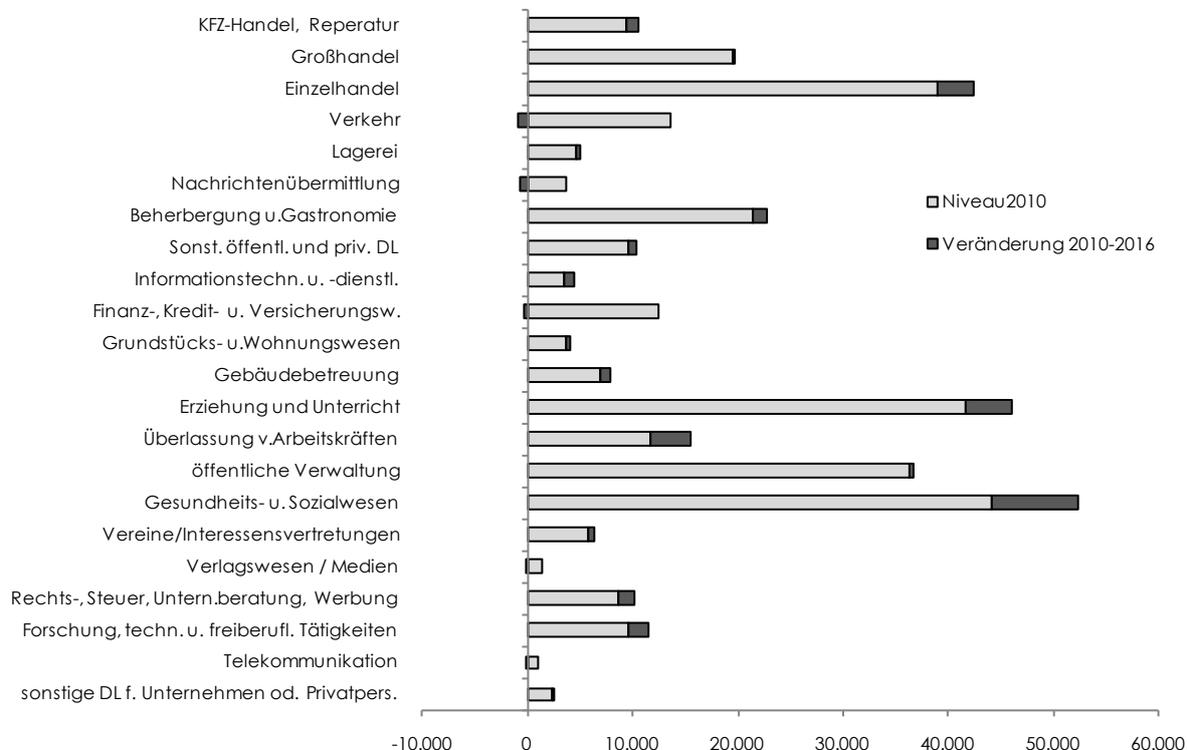
Zusammenfassend zeigt sich, dass der Beschäftigungsstand in der Steiermark bis 2016 um +23.500 auf 474.800 ansteigen wird. Das entspricht einer im Vergleich zur Periode 2004-2010 weniger dynamischen Beschäftigungsentwicklung von +0,9% pro Jahr; die Steiermark bewegt sich damit auch im durchschnittlichen Beschäftigungswachstum von Österreich. Triebfeder für den Anstieg bleibt mit der größten Wachstumsdynamik der Bereich der Dienstleistungen. Dabei weisen die *Überlassung von Arbeitskräften* (+4,8% p.a.), die *Informationstechnologie und -dienstleistungen* (+4,0% p.a.) sowie das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2,9%) die höchsten Zuwächse auf. Damit haben neben den *öffentlichen Dienstleistungen* mit 40% des aggregierten Beschäftigungsanstieges auch die Branchen der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (30% des Beschäftigungsanstieges) wesentlichen Anteil an der Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark. Dabei tragen neben der *Arbeitskräfteüberlassung* und der *Informationstechnologie* auch die Bereiche *Forschung und Unternehmensberatung* zum Wachstum bei. Wesentliche Wachstumsbeiträge leisten zudem der *Einzelhandel* (+3.500 Beschäftigte bis 2016) und die *Beherbergung und Gastronomie* (+1.300 Beschäftigte bis 2016).

Abbildung 5: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen – Sachgütererzeugung inkl. Landwirtschaft, Energie und Bau



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 6: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Insgesamt wächst der Beschäftigungsstand bis 2016 um +23.500 Beschäftigungsverhältnisse auf 474.800 (+0,9% pro Jahr).

Mit Beschäftigungsrückgängen wird in der Sachgütererzeugung⁷⁾ gerechnet. Der Beschäftigungsstand wird hier um -5.100 von 96.600 auf 91.500 Beschäftigungsverhältnisse sinken (jährlich -0,9%). Im Bereich *Landwirtschaft, Bergbau, Energie*⁸⁾ werden im Jahr 2016 noch 16.600 Beschäftigungsverhältnisse nachgefragt; das sind um -100 weniger als im Jahr 2010 (-0,2% jährlich).

⁷⁾ Nahrungs- und Genussmittelherstellung, Textil und Bekleidung, Be- und Verarbeitung von Holz, Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen, Wasser/Abwasser, Chemie und Erdölverarbeitung, Gummi- und Kunststoffwaren, *Metallerzeugung, Elektrotechnik, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Energieversorgung* sowie der sonstige produzierende Bereich zusammengefasst

⁸⁾ Hier wurden die Branchengruppen *Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren* sowie die *Energieversorgung* sowie Wasser/Abwasser subsumiert.

2.3 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung

Die Arbeitsangebots- und Beschäftigungsentwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt ist gekennzeichnet von einer zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen, die deren wachsende Arbeitsmarktorientierung widerspiegelt und sich in einem steigenden Beschäftigungsanteil von Frauen niederschlägt. Im Gegensatz dazu sank die Beschäftigungsquote von Männern vor allem in den 1980er Jahren aufgrund steigender Arbeitslosigkeit und zunehmender Bedeutung vorzeitiger Alterspensionen. Letztere Entwicklung wirkt sich auf Frauen, u. a. wegen ihres ohnedies geringeren regulären Pensionsantrittsalters, in geringerem Maße aus (siehe dazu auch Abschnitte 2.3.1 und 2.4.3 des Berichts "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016"). Die vorliegende mittelfristige Beschäftigungsprognose unterscheidet *a priori* nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung besteht. Dennoch ist für die Verwendbarkeit der Prognose als Orientierung politischer Interventionen eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung zu zeichnen. Dies ist nicht zuletzt mit der starken Segregation des Österreichischen Arbeitsmarktes zu rechtfertigen: *Leitner (2005)* ebenso wie *Huber et al. (2006)* zeigen für Österreich ungebrochen starke berufliche Segregation.

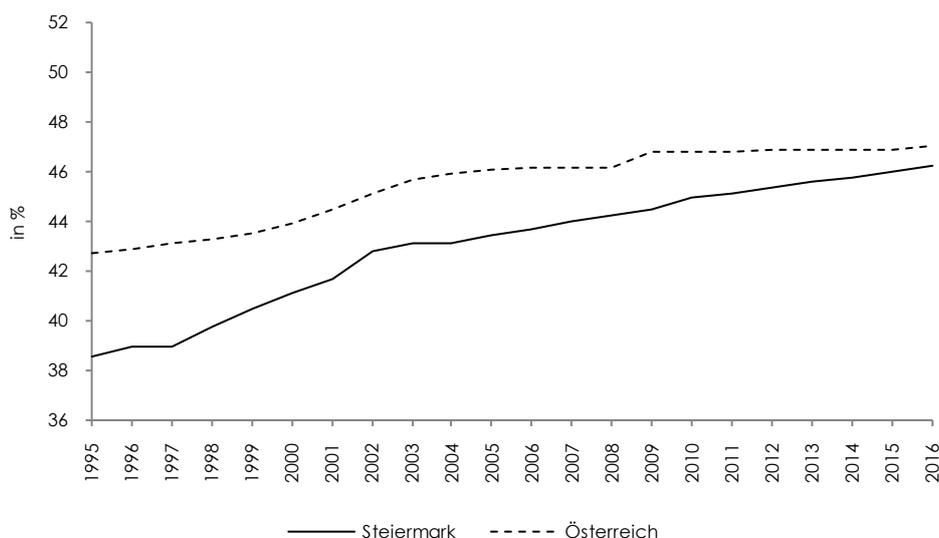
Der folgende Abschnitt widmet sich im Detail der geschlechtsspezifischen Beschäftigungsentwicklung. Hierbei wird die für die Steiermark prognostizierte Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Branchen mit einem geschlechtsspezifischen Szenario unterlegt; es leitet sich aus den beobachtbaren Veränderungen des Geschlechterverhältnisses in den prognostizierten Beschäftigtengruppen ab und wird an die prognostizierte Gesamtentwicklung der Frauen- und Männerbeschäftigung für Österreich angepasst.

Frauenbeschäftigung in Österreich: Beschäftigungsquote (+2,8 Prozentpunkte) und Beschäftigungsanteil (+1,0 Prozentpunkte) von Frauen steigt bis 2016. In der Steiermark steigt der Frauenanteil um +1,3 Prozentpunkte, und damit stärker als im Österreichschnitt, auf 46,2%.

In der Steiermark kam es im vergangenen Jahrzehnt zu einer der dynamischsten Entwicklungen der Frauenbeschäftigung aller Bundesländer. Auch im Prognosehorizont 2010-2016 nimmt der Anteil weiblicher Beschäftigter überdurchschnittlich zu, nähert sich allmählich aber dem Österreichschnitt an. Insgesamt steigt er von 1995 bis 2016 um +7,6 Prozentpunkte (in Österreich um +6,7 Prozentpunkte) auf einen Frauenanteil von 46,2%. Die Anteilssteigerung ist vor allem auf den raschen strukturellen Wandel zurückzuführen, von dem die Steiermark in den letzten fünfzehn Jahren gekennzeichnet war. Die Entwicklung des Beschäftigungsanteils von Frauen in der Steiermark korrespondiert mit dem dortigen starken Beschäftigungswachstum in den Dienstleistungsbranchen.

1995 lag der Frauenanteil deutlich unter dem Österreich-Niveau – bis 2016 nähert sich der Anteil an den nationalen Schnitt an – die überdurchschnittliche Entwicklung des Frauenanteils in der Steiermark korrespondiert mit dem starken strukturellen Wandel der letzten Jahre.

Abbildung 7: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in der Steiermark und in Österreich 1995 bis 2016, in %



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich. Beschäftigung ohne Präsenzdienster und Bezieherinnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld, Werte ab 2007 sind prognostiziert.

Der markante Anstieg des Frauenanteils⁹⁾ ist wesentlich auf das stärkere Beschäftigungswachstum der Frauen im Vergleich zu männlichen Beschäftigten zurückzuführen; nur in wenigen Branchen (etwa in der *Metallerzeugung* oder im Bereich *Elektrotechnik*) sind die steigenden Frauenanteile dem Umstand geschuldet, dass Männer stärker als Frauen von Beschäftigungsverlusten betroffen sind. Insgesamt wächst die weibliche unselbständige Beschäftigung um +1,3% pro Jahr oder +16.400 Beschäftigungsverhältnisse (im Vergleich zu +0,5% bzw. +7.000 für männliche Beschäftigte).

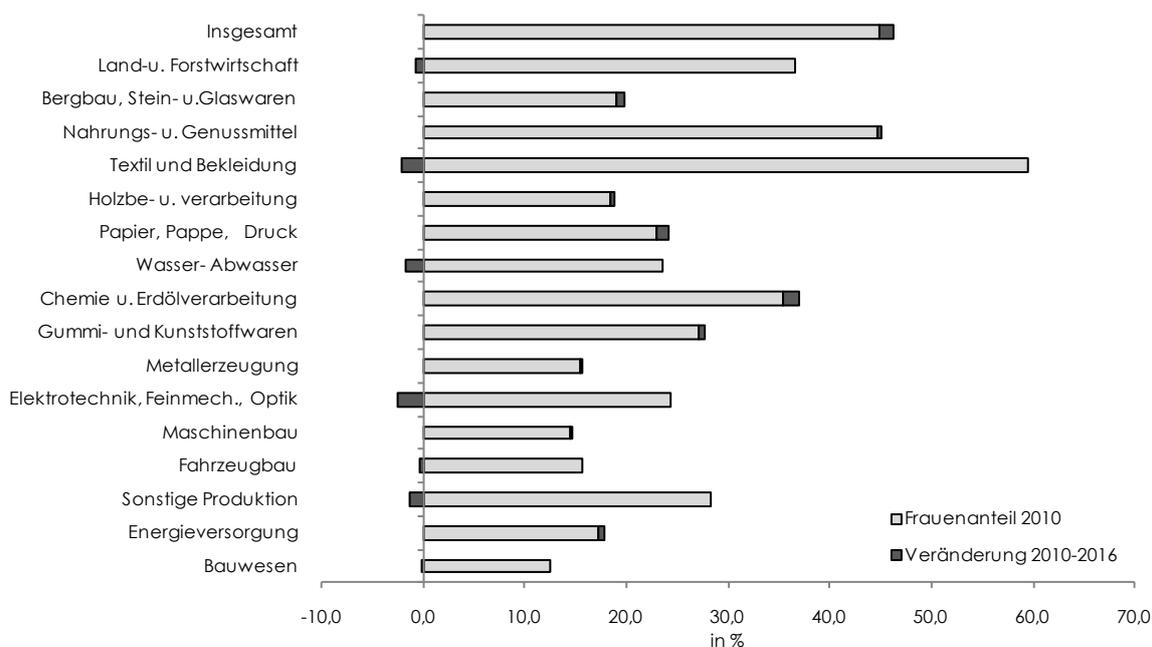
In den Dienstleistungsbranchen steigt der Anteil weiblicher Beschäftigter bis 2016 um +0,6 Prozentpunkte auf insgesamt 56,4%. In der Sachgütererzeugung inklusive Landwirtschaft, Bergbau und Bauwesen geht der Frauenanteil in Summe um -0,2 Prozentpunkte auf 21,0% zurück.

⁹⁾ Verantwortlich für die prognostizierte steigende Frauenbeschäftigung sind nicht in erster Linie steigende Beschäftigungsanteile von Frauen in den einzelnen Branchen. Die Frauenbeschäftigung profitiert vielmehr vom strukturellen Wandel, der stärkeres Beschäftigungswachstum in Dienstleistungsbranchen – mit traditionell hohen Frauenanteilen – zur Folge hat.

Frauen profitieren maßgeblich vom Wachstum in den Dienstleistungsbranchen, insbesondere in den *nicht-marktbezogenen Dienstleistungen*¹⁰⁾: hier steigt der Frauenanteil um +1,3 Prozentpunkte. In den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* zeichnet sich nur eine marginale Änderung des Frauenanteils ab (+0,1 Prozentpunkte auf 36,4%): zwar profitieren Frauen in eignen Bereichen dieses dynamischen Wirtschaftsbereiches, im mit Abstand am stärksten wachsenden Bereich der *Arbeitskräfteüberlassung* hingegen sinkt der Frauenanteil merklich (-1,1 Prozentpunkte bis 2016).

Stagnierende Frauenanteile in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen. In der Überlassung von Arbeitskräften entstehen bedeutende neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Männer.

Abbildung 8: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in der Steiermark, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Sachgütererzeugung
gegliedert nach Branchengruppen



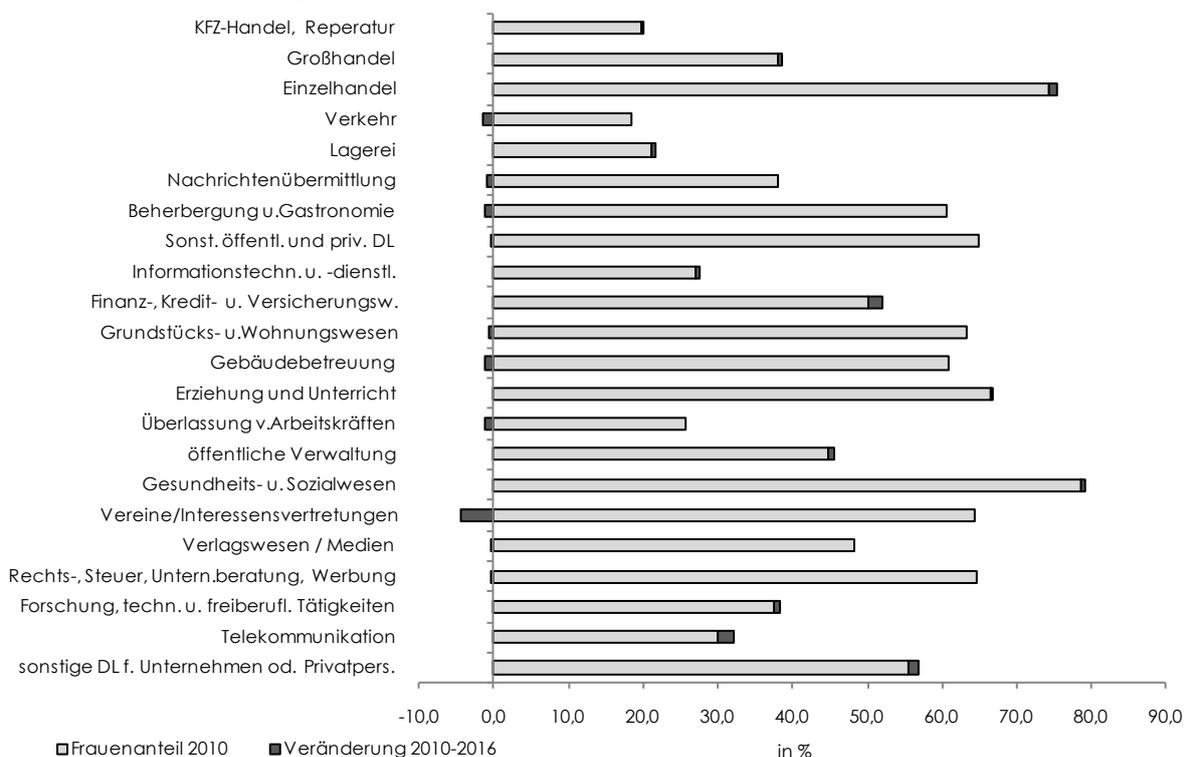
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Innerhalb des Dienstleistungsbereiches sinkt der Frauenanteil im *Verkehr* (-1,6 Prozentpunkte), in der *Gastronomie*, der *Gebäudebetreuung* und der *Arbeitskräfteüberlassung* (jeweils -1,1 Prozentpunkte). In den anderen Dienstleistungsbranchen entwickelt sich die Beschäftigung der Frauen allerdings dynamischer als jene der Männer, insbesondere im Finanz-, Kredit- und

¹⁰⁾ Hierzu werden die öffentlichen Dienstleistungen (*Gesundheits-, Unterrichtswesen und Öffentliche Verwaltung*) sowie die sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen gezählt.

Versicherungswesen (+1,9 Prozentpunkte), den sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen (+1,4 Prozentpunkte) und im Einzelhandel (+1,2 Prozentpunkte).

Abbildung 9: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in der Steiermark, Stand 2010, Veränderung bis 2016 – Dienstleistungssektor gegliedert nach Branchengruppen



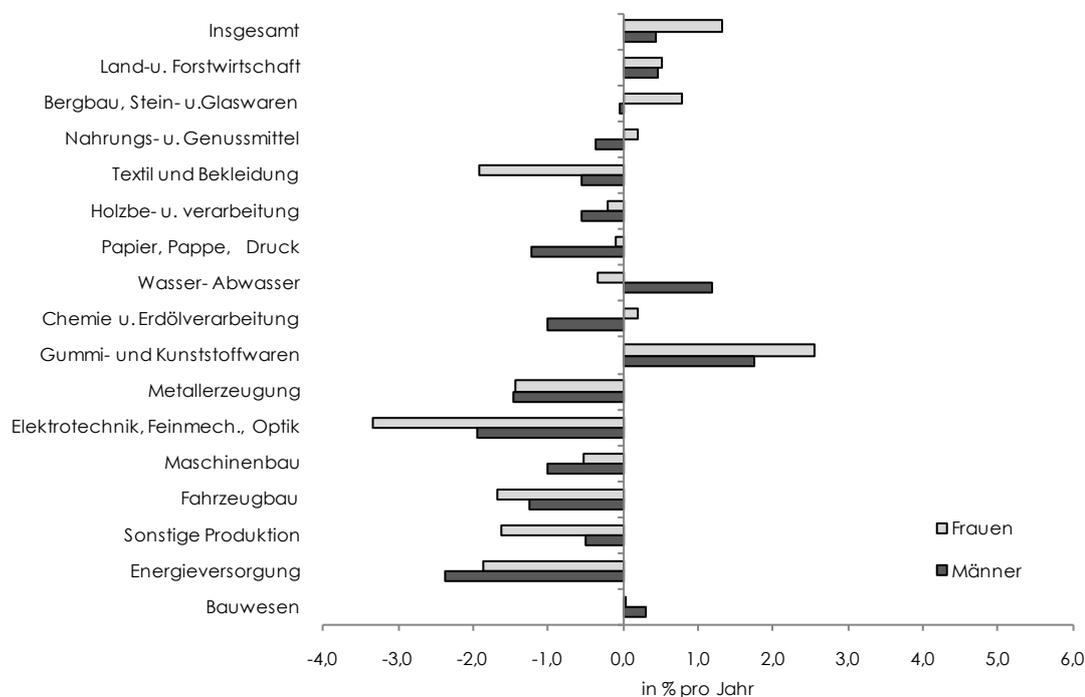
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

In der *Nachrichtenübermittlung*, die in den vergangenen Jahren erhebliche Strukturveränderungen erfahren hat, gleicht sich die Beschäftigungsentwicklung zwischen Frau und Mann allmählich an; beide Geschlechter erfahren nach wie vor Beschäftigungsverluste, die stärker als im Österreichvergleich ausfallen (Frauen -3,9% pro Jahr, Männer -3,3% in der Steiermark). Ähnliches gilt für den Bereich der *Telekommunikation*: hier beträgt der Rückgang bei Frauen -1,2 % p.a. und bei Männern -2,9% p.a.

Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse verzeichnen Frauen im *Gesundheits- und Sozialwesen* – Männer bei der *Überlassung von Arbeitskräften*.

Bedeutendes Beschäftigungswachstum für Männer zeichnet sich neben der *Arbeitskräfteüberlassung* (+3.000 Beschäftigungsverhältnisse bis 2016) wie für Frauen im *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2,4% pro Jahr bzw. +1.500), im *Unterrichtswesen* (+1,6% p.a. bzw. +1.400) sowie in der *Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten* (2,7% p.a. bzw. +1.000).

Abbildung 10: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr – Sachgütererzeugung
Inkl. Landwirtschaft, Energie, Bau



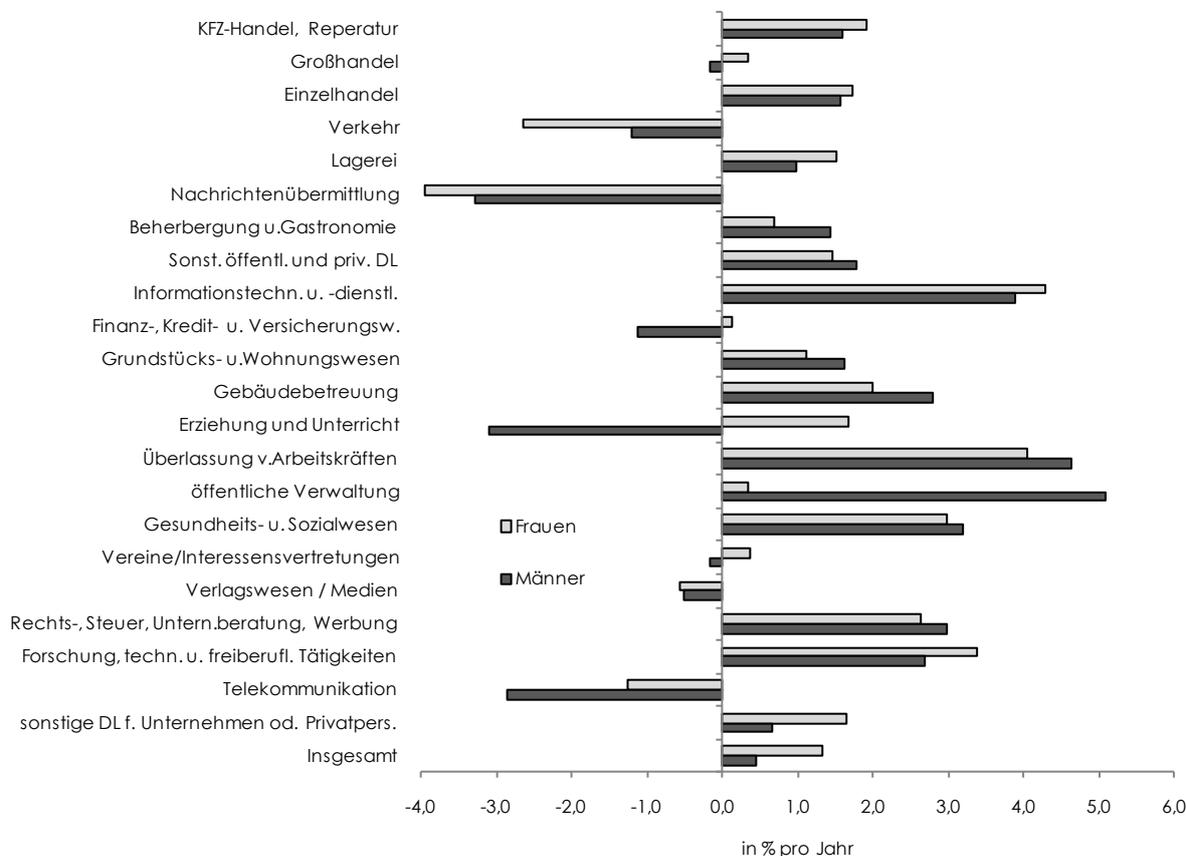
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Beschäftigungsstagnation oder -verluste treten für Männer wie Frauen in den meisten Branchen der Sachgütererzeugung auf; positive Beschäftigungsentwicklung hingegen für Männer im Bauwesen, für beide Geschlechter in der Gummi- und Kunststoffherstellung.

Im Sachgüterbereich steigt der Frauenanteil in jenen Branchen, in denen Männer stärker als Frauen vom Beschäftigungsabbau betroffen sind. Merkbliche Anteilsrückgänge für Frauen sind in einigen Bereichen der Sachgütererzeugung zu erwarten. Hier sinkt der Anteil weiblicher Beschäftigter bis 2016 insbesondere in der *Elektrotechnik* (-2,6 Prozentpunkte), in der *Textil und Bekleidungsherstellung* (-2,0 Prozentpunkte), im Bereich *Wasser und Abwasser* (-1,6 Prozentpunkte) und im *sonstigen produzierenden Bereich* (-1,3 Prozentpunkte). Frauen sind hier stärker von Arbeitsplatzabbau betroffen als Männer.

Frauen sind vor allem von Beschäftigungsrückgängen in der Elektrotechnik, Textilindustrie, im Wasser/Abwasser und im sonstigen produzierenden Bereich vom Stellenabbau betroffen.

Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Eine positive Beschäftigungsentwicklung wird – entgegen der nationalen Entwicklung – für beide Geschlechter im Bereich *Gummi- und Kunststoffwaren* prognostiziert.

Zusammenfassend zeigt sich, dass in der Steiermark die Beschäftigung beider Geschlechter, insbesondere jene der Frauen, in etwa im nationalen Durchschnitt wächst: Für Frauen wird ein jährliches Wachstum von +1,3% oder zusätzlichen +16.400 Stellen prognostiziert, für Männer ein Wachstum von +0,5% bzw. +7.000 Beschäftigungsverhältnissen. Verantwortlich dafür ist maßgeblich das starke Beschäftigungswachstum in den *öffentlichen Dienstleistungen*, sowie den unternehmensbezogenen Dienstleistungen wo zwar die Entwicklung für Männer in manchen Bereichen dynamischer verläuft, von dem Frauen in der Steiermark aber ebenfalls profitieren.

Übersicht 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, nach Branchen-
gruppen und Geschlecht

	Niveau 2010		Veränderung 2010-2016 in % pro Jahr			
	Steiermark		Steiermark		Österreich	
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Land- u. Forstwirtschaft	4.200	1.600	0,9	0,5	1,0	1,3
Bergbau, Stein- und Glaswaren	6.200	1.200	0,1	0,8¹⁾	0,2	0,5
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	9.800	4.400	0,0	0,2	0,0	0,3
Textil und Bekleidung	3.400	2.000	-1,3	-1,9	-1,5	-1,7
Be- und Verarbeitung von Holz	5.500	1.000	-0,5	-0,2	-0,4	0,0
Papier, Pappe, Herstellung v. Druckerzeugnissen	5.500	1.300	-1,0	-0,1	-1,0	-0,7
Wasser- Abwasser	2.600	600	0,8	-0,3	0,7	0,8
Chemie u. Erdölverarbeitung	2.100	700	-0,6	0,2	-0,9	-1,1
Gummi- und Kunststoffwaren	3.000	800	2,1	2,6	2,0	2,5
Metallerzeugung	20.100	3.100	-1,5	-1,4	-1,2	-1,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	12.000	2.900	-1,5	-3,3	-1,4	-1,0
Maschinenbau	10.900	1.600	-0,8	-0,5	-0,5	0,0
Fahrzeugbau	10.300	1.600	-1,3	-1,7	-1,4	-1,6
Sonstiger produzierender Bereich	7.800	2.200	-0,8	-1,6	-0,8	-0,7
Energieversorgung	3.600	600	-2,3	-1,9	-2,4	-1,5
Bauwesen	34.000	4.300	0,3	0,0	0,2	0,8
KFZ-Handel, Reparatur	9.500	1.900	1,7	1,9	1,6	2,1
Großhandel	19.500	7.400	0,0	0,3	0,0	0,0
Einzelhandel	38.900	28.900	1,4	1,7	1,3	1,2
Verkehr	13.600	2.500	-1,2	-2,6	-1,2	-1,5
Lagerie	4.700	1.000	1,1	1,5	1,0	1,4
Nachrichtenübermittlung	3.700	1.400	-3,5	-3,9	-3,4	-3,3
Beherbergung und Gastronomie	21.500	13.000	1,0	0,7	0,9	0,7
Sonstige öffentliche und private DL	9.500	6.200	1,6	1,5	1,5	1,4
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	3.500	1.000	4,0	4,3	3,5	3,0
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	12.500	6.300	-0,5	0,1	-0,6	-0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.700	2.400	1,3	1,1	1,2	0,9
Gebäudebetreuung	6.900	4.200	2,3	2,0	2,2	2,1
Erziehung und Unterricht	41.600	27.700	1,7	1,7	1,5	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	11.600	3.000	4,8	4,1	5,0	5,0
Öffentliche Verwaltung	36.300	16.300	0,1	0,3	0,0	0,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	44.200	34.700	2,9	3,0	2,8	2,6
Vereine/Interessensvertretungen	5.800	3.700	1,5	0,4	1,5	1,5
Verlagswesen / Medien	1.500	700	-0,5	-0,6	-0,6	-0,5
Rechts-, Steuer-, Unternehmensberat., Werbung	8.700	5.600	2,8	2,6	2,7	2,8
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	9.700	3.600	3,0	3,4	2,7	3,1
Telekommunikation	1.000	300	-2,4	-1,2	-2,4	-2,4
Sonstige DL für Unternehmen oder Privatpers.	2.400	1.400	1,2	1,7	1,1	1,0
Insgesamt	451.300	202.800	0,8	1,3	0,9	1,2

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

3 Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen 2010 bis 2016

Die steirische Wirtschaft war und ist erheblichem strukturellen Wandel ausgesetzt. Während in der Sachgütererzeugung sowie der *Energie- und Wasserversorgung* Arbeitsplätze verloren gehen, steigt die Beschäftigung im Dienstleistungssektor. Dieser Strukturwandel bleibt nicht ohne Konsequenzen für die Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen. Während die Nachfrage nach bestimmten beruflichen Tätigkeiten aufgrund von Produktivitätsgewinnen (z.B. in der *Metallerzeugung*) oder Produktionsrückgängen (z.B. in der *Textilindustrie*) sinkt, gewinnen Berufsgruppen, die für wachsende Branchen typisch sind, an Bedeutung. Hinzu kommt, dass es zu einer Verschiebung der Bedeutung einzelner Berufe innerhalb der Branchen bzw. zur Entstehung neuer Berufe kommt. Die zunehmende Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien lässt beispielsweise den Einsatz von Datenverarbeitungskräften in vielen (auch schrumpfenden) Branchen steigen.

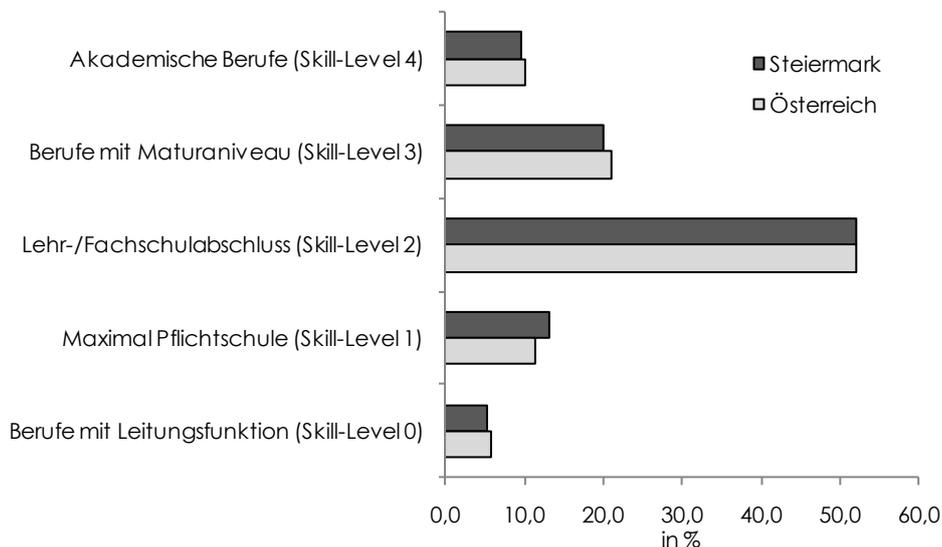
3.1 Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderung (*Skill-Level*) der Berufsgruppen

Mit dem Wandel der Nachfrage nach beruflichen Tätigkeitsprofilen ist auch ein Wandel in den Qualifikationsanforderungen verbunden. Während der Beschäftigungsanteil von Arbeitskräften in Berufen, zu deren Ausübung maximal ein Lehr- oder Fachschulabschluss notwendig ist, in den letzten Jahren rückläufig war, stiegen Zahl und Anteil an Beschäftigten in höher qualifizierten Tätigkeiten (siehe auch Mesch, 2005). Auch für die nächsten Jahre ist ein Trend zu Tätigkeiten mit höheren Qualifikationsanforderungen absehbar.

Die Gliederung der Berufsgruppen gemäß der Internationalen Standardklassifikation für Berufe (ISCO-88) ermöglicht die Zusammenfassung der 27 prognostizierten Berufsgruppen zu vier verschiedenen Ausbildungsniveaus. Dabei handelt es sich um Ausbildungsanforderungen, die typischerweise zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit erforderlich sind. In der Praxis kann jedoch die höchste abgeschlossene Ausbildung der Beschäftigten von dieser theoretischen Qualifikationsanforderung abweichen; mit anderen Worten können Beschäftigte formal über- oder unterqualifiziert sein¹¹⁾.

¹¹⁾ Neben den vier *Skill-Levels* gibt es eine Gruppe an Berufen, denen kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeschrieben werden kann (*Skill-Level 0*); dazu zählen *Berufe mit militärischem Charakter* sowie *Berufe mit Leitungsfunktion*. Siehe dazu auch Abschnitt 7.2 im Bericht "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016".

Abbildung 12: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsanforderung der Berufe (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2010



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter (Beschäftigungsanteil 2010 in der Steiermark: 0,6%; in Österreich: 0,4%). – Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

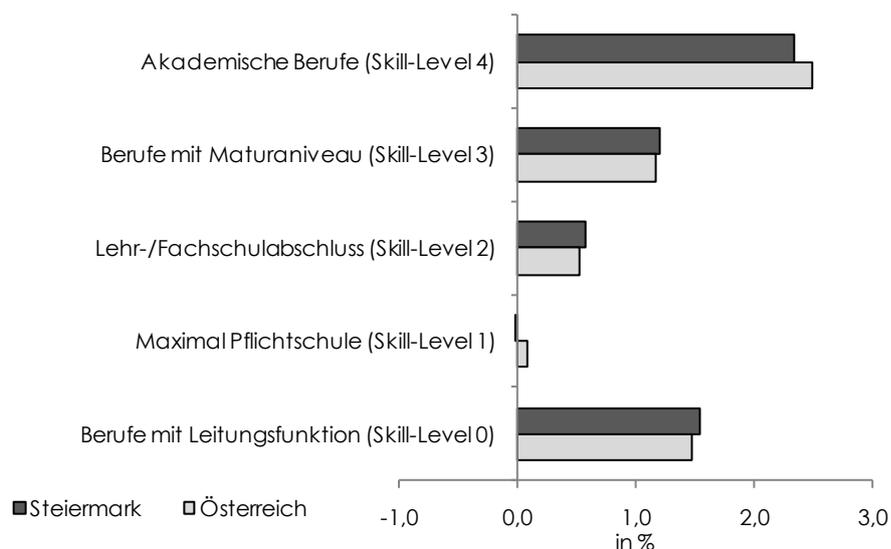
2010 war – ebenso wie im nationalen Durchschnitt – gut die Hälfte der Beschäftigten (52,1%) in der Steiermark in Berufen tätig, zu deren Ausübung typischerweise ein Lehr- oder Fachschulabschluss notwendig ist. Abweichungen zum Österreichdurchschnitt gibt es beim Beschäftigungsanteil in hoch und höher qualifizierten Tätigkeiten sowie in angelernten Berufen (vgl. Abbildung 12): Leicht unterrepräsentiert sind in der Steiermark die Beschäftigten in Berufen, die ein abgeschlossenes Hochschulstudium (Skill-Level 4 – 9,6%) oder die Reifeprüfung (Skill-Level 3 – 20,1%) voraussetzen; überrepräsentiert sind hingegen Beschäftigte in *Hilfstätigkeiten* (Skill-Level 1 – 13,0%).

2016 wird der Beschäftigungsanteil in den *akademischen Berufen* (Skill-Level 4) nach wie vor unter dem gesamtösterreichischen Niveau liegen (10,4% versus 11,1%): Zwar werden die Berufe auf Hochschulniveau auch in der Steiermark das dynamischste Beschäftigungswachstum erfahren, mit +2,3% pro Jahr wird es aber weiter unter dem Österreichschnitt von +2,5% liegen. Keine Annäherung wird es bei den *Berufen auf Maturaniveau* (Skill-Level 3) geben: Bis 2016 steigt in der Steiermark die Nachfrage nach Berufen in diesem Qualifikationssegment mit jährlich +1,2% – genauso stark wie im nationalen Trend; der Beschäftigungsanteil steigt parallel dazu von 20,1% auf 20,5% (in Österreich von 20,9% auf 21,3%). Sowohl bei den hoch qualifizierten als auch bei den höher qualifizierten Tätigkeiten wird der jährliche Zuwachs über der regionalen Gesamtbeschäftigungsveränderung (+0,8% pro Jahr) liegt, sodass die Bedeutung dieser beiden Qualifikationssegmente innerhalb der steirischen Berufslandschaft steigen wird; der

Strukturwandel zugunsten qualifizierter Dienstleistungsberufe zeigt sich also auch in der Steiermark deutlich.

Abbildung 13: Beschäftigungsentwicklung 2010-2016 nach Ausbildungsanforderung in den Berufen im Vergleich zu Österreich

Wachstum in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen. – Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Ein im Österreichvergleich überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum wird für Berufe im mittleren Qualifikationssegment, d. h. auf Lehr- oder Fachschulniveau (+0,6% versus +0,5% pro Jahr) prognostiziert. Die Nachfrage nach *Hilfstätigkeiten* wird in der Steiermark hingegen stagnieren (Österreich +0,1% pro Jahr).

Für die Steiermark wird eine deutliche Verlagerung von niedrig qualifizierten zu hoch und höher qualifizierten Tätigkeiten prognostiziert.

Entsprechend dem nationalen Trend entstehen in der Steiermark die meisten zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse in den *Berufen auf Lehr- oder Fachschulniveau* (+8.200 Beschäftigungsverhältnisse bis 2016), gefolgt von den *Berufen auf Maturaniveau* (+6.700 bis 2016) und *Berufen auf Hochschulniveau* (+6.400).

Übersicht 3: Unselbständige Beschäftigung nach Ausbildungsanforderung der Berufe, 2010 und 2016

	Beschäftigungsniveau Steiermark		Veränderung 2010-2016		
	2010	2016	Steiermark		Österreich
			absolut	in % pro Jahr	
Akademische Berufe (Skill-Level 4)	43.200	49.600	6.400	2,3	2,5
Berufe mit Maturaniveau (Skill-Level 3)	90.700	97.400	6.700	1,2	1,2
Lehr-/Fachschulabschluss (Skill-Level 2)	235.200	243.400	8.200	0,6¹⁾	0,5
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	58.900	58.900	0	0,0	0,1
Berufe mit Leitungsfunktion ²⁾ (Skill-Level 0)	23.300	25.500	2.200	1,5	1,5
Insgesamt	451.300	474.800	23.500	0,8	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ Werte inkl. SoldatInnen.

Eine starke Dynamik wird für die, gemessen am Beschäftigungsstand kleinste Gruppe, die *Berufe mit Leitungsfunktion*, prognostiziert. Bis 2016 steigt die Beschäftigung in dieser Berufsgruppe, wie im gesamten Bundesgebiet, um jährlich +1,5%. Bei diesen Berufen ist es nicht möglich, ein eindeutiges Ausbildungsniveau und somit Qualifikationsanforderungen zu ermitteln – für die Zuteilung zu dieser Gruppe ist lediglich der leitende Charakter der Tätigkeit ausschlaggebend. Heterogene Qualifikationsanforderungen an *Berufe mit Leitungsfunktion* bestätigt jedenfalls eine Auswertung des Mikrozensus 2010: Demnach hatten österreichweit 48,0% der Beschäftigten in *Berufen mit Leitungsfunktion* einen Lehr- oder Fachschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung, 21,7% Maturaniveau und 24,7% eine akademische Ausbildung.

3.2 Ergebnisse nach Berufshauptgruppen

Neben den *Skill-Levels* bietet die Wachstumsdynamik in den *Berufshauptgruppen*¹²⁾ einen detaillierteren Überblick über die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung (siehe Übersicht 4). Das dynamischste Wachstum zeigt sich dabei in den *wissenschaftlichen Berufen*¹³⁾ der *Berufshauptgruppe 2 (Skill-Level 4)* mit einem Plus von jährlich +2,3%. Die Beschäftigungssteigerungen fallen aber im Vergleich zu Österreich (+2,5% p. a.) unterdurchschnittlich aus. Überdurchschnittlich stark und dynamisch entwickelt sich die Beschäftigung in der Steiermark in drei Berufshauptgruppen: Der Bedarf an Arbeitskräften wird in den *Dienstleistungsberufen*, zu deren Ausübung typischerweise ein Lehr- oder Fachschulabschluss Voraussetzung ist, um jährlich +2,0% (Österreich +1,7%) steigen, in den *Berufen mit Leitungsfunktion* um +1,7% (Österreich

¹²⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach der Ö-ISCO-Gliederung wurden für die hier verwendete Darstellung adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen* gezählt. Zur ausführlichen Gliederung siehe Abschnitt 4.3 im Tabellenanhang.

¹³⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss Voraussetzung ist. Hierzu zählen technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und JuristInnen.

+1,6%) und in den *technischen Berufen auf Maturaniveau* um jährlich +1,8% (Österreich +1,6%).

Der relativ stärkste Anstieg wird in den hoch qualifizierten Berufen erwartet; den höchsten absoluten Wachstumsbeitrag leisten die Dienstleistungsberufe auf Lehr- oder Fachschulniveau, die sich stärker als der nationale Trend entwickeln.

Im nationalen Vergleich unterdurchschnittlich, aber dennoch höher als das regionale Gesamtbeschäftigungswachstum fällt der Beschäftigungsanstieg bei den *nicht-technischen Berufen* (+0,9% pro Jahr versus +1,0% in Österreich) aus. In den Handwerksberufen entstehen dagegen kaum zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten (+0,2% versus +0,3% in Österreich).

Übersicht 4: Unselbständige Beschäftigung, 2010 und 2016 nach Berufshauptgruppen

	Beschäftigungsniveau Steiermark		Veränderung 2010-2016 Steiermark		Österreich
	2010	2016	absolut	in % pro Jahr	
1 Berufe mit Leitungsfunktion	20.800	23.000	2.200	1,7¹⁾	1,6
2 WissenschaftlerInnen	43.200	49.600	6.400	2,3	2,5
3 TechnikerInnen auf Maturaniveau	25.800	28.700	2.900	1,8	1,6
4 Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau ²⁾	64.900	68.600	3.800	0,9	1,0
5 Bürokräfte, kaufmännische Tätigkeiten	56.900	59.300	2.400	0,7	0,6
6 Dienstleistungsberufe	70.500	79.200	8.700	2,0	1,7
7 Handwerks- und verwandte Berufe ³⁾	77.300	78.400	1.100	0,2	0,3
8 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	30.600	26.600	-4.000	-2,3	-2,3
9 Hilfsarbeitskräfte	58.900	58.900	0	0,0	0,1
0 SoldatInnen ⁴⁾	2.600	2.600	0	0,0	0,0
Insgesamt	451.300	474.800	23.500	0,8	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ *Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* in Abgrenzung zu *TechnikerInnen auf Maturaniveau*: Diese beiden Gruppen sind üblicherweise mit Ausbildungen auf Maturaniveau auszuüben und werden nach Ö-ISCO zu einer Berufshauptgruppe zusammengefasst. In die Gruppe der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* fallen die *Gesundheitsfachkräfte, nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte, kaufmännische Fachkräfte* sowie die *Sozial- und Kreativberufe auf Maturaniveau* (vgl. Übersicht 12). – ³⁾ Zu dieser Berufshauptgruppe werden – entgegen der gängigen Ö-ISCO Einteilung – auch die *Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft* gezählt. – ⁴⁾ Für *SoldatInnen* wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

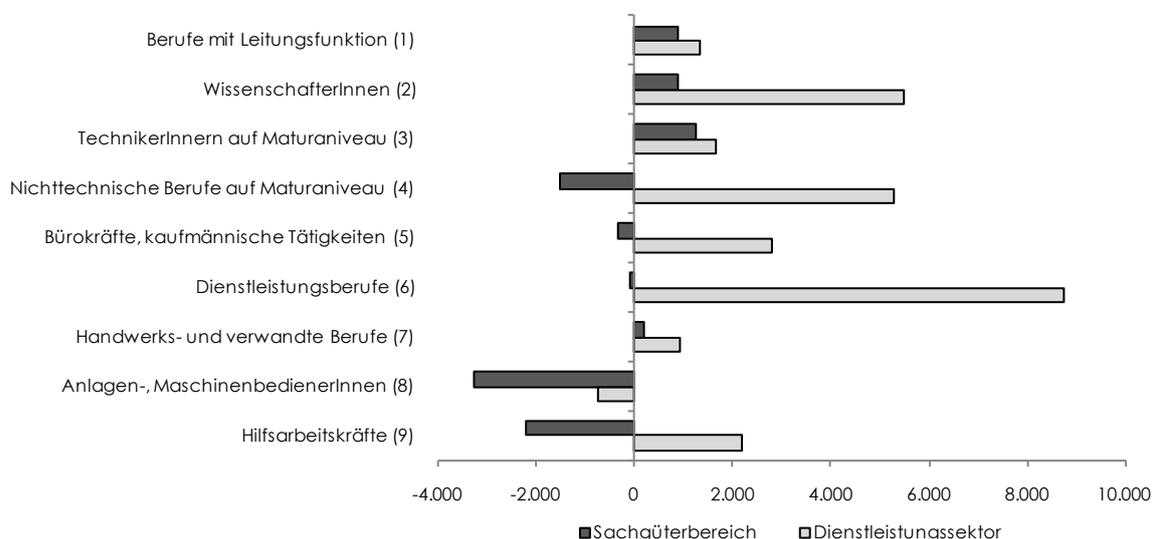
In den produktionsorientierten Tätigkeiten können die *Handwerksberufe* in der Steiermark, trotz der rückläufigen Beschäftigungssituation in der Sachgüterindustrie, leichte Beschäftigungszuwächse verbuchen; und zwar sowohl im Sachgüter-, als auch im Dienstleistungsbereich. Anders dagegen die Beschäftigungsentwicklung der *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen (Berufshauptgruppe 8)*, die sowohl im Sachgüter- als auch im Dienstleistungssektor einem massivem Stellenabbau ausgesetzt sind (–4.000 Jobs oder –2,3% jährlich). Der Sachgütersektor baut insgesamt *Hilfskräfte* und die vorwiegend in der industriellen Fertigung eingesetzten *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* ab¹⁴⁾, während er neue Beschäftigungsmög-

¹⁴⁾ Außerdem gehen Stellen für kaufmännische Fachkräfte auf Maturaniveau verloren (Berufshauptgruppe 4 – nicht-technische Fachkräfte).

lichkeiten vor allem für *technische Fachkräfte, WissenschaftlerInnen und Beschäftigte in Leitungsfunktionen* schafft (vgl. Abbildung 14).

In der Abgrenzung zwischen den *Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7)* und den Berufen in der *Anlagen- und Maschinenbedienung (Berufshauptgruppe 8)* kann es allerdings zu einer gewissen Unschärfe kommen. Vielfach werden in beiden Gruppen dieselben Ausbildungen (Lehre oder Fachschule) vorausgesetzt. Der wesentlichste Unterschied besteht im Einsatzgebiet der Arbeitskräfte: Während die Tätigkeiten der *Berufshauptgruppe 7* eher handwerklich orientiert sind, kommen die Beschäftigten der *Berufshauptgruppe 8* zumeist in der industriellen Fertigung zum Einsatz, in der besonders hohe Produktivitätssteigerungen stattfinden.

Abbildung 14: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010-2016 nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen
absolute Veränderung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Branchen (nach Ö-NACE; vgl. Übersicht 13): Landwirtschaft, Bergbau, Energie: Branchengruppen 1 bis 3; Sachgütererzeugung: Branchengruppen 4 bis 13, Dienstleistungssektor: Branchengruppen 14 bis 23. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Den absolut größten Stellenzuwachs wird es in den *Dienstleistungsberufen (+8.700)* und den *akademischen Berufen (+6.400)* geben. Auf diese beiden Berufshauptgruppen entfallen immerhin 64,1% der 23.500 neuen Jobs die bis 2016 entstehen werden.

Beschäftigungsverluste in der Sachgütererzeugung treffen besonders einfachere Tätigkeiten.

Der Beschäftigungszuwachs unter den *Bürokräften und kaufmännischen Tätigkeiten (Berufshauptgruppe 5)* fällt in der Steiermark zwar stärker aus als in anderen Bundesländern (+0,7%, Österreich +0,6%), liegt aber unter der regionalen Gesamtbeschäftigungsentwicklung. Die

Bedeutung dieser Berufshauptgruppe wird daher, gemessen am Beschäftigungsanteil, leicht sinken (von 12,6% auf 12,5%).

3.3 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Innerhalb der einzelnen Berufshauptgruppen sind Berufsgruppen zusammengefasst, die zum Teil sehr unterschiedliche Beschäftigungsentwicklungen aufweisen. Im Folgenden werden die wichtigsten Beschäftigungsentwicklungen innerhalb der 27 Berufsgruppen dargestellt.

In der Steiermark sind die Berufe mit der stärksten Wachstumsdynamik relativ breit über die Qualifikationsniveaus gestreut. Überdurchschnittlich stark wachsen mit jeweils +3,6% die *Gesundheitsfachkräfte* auf Maturaniveau (Österreich +3,5%) und die *sonstigen WissenschaftlerInnen* auf Hochschulniveau (Österreich +3,1%), dazu zählen z. B. Organisations- und Personalfachkräfte, JuristInnen sowie Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen. Über 3% Beschäftigungsplus verzeichnen ferner die *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufe* (+3,4% bzw. in Österreich +4,0%) und die *einfachen Pflegeberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau (+3,1% bzw. in Österreich +2,6%). Ein über 2%iges Beschäftigungswachstum wird darüber hinaus für die *Sozial- und Kreativberufe* (Steiermark +2,6% versus Österreich +2,5%) prognostiziert; hierzu zählen Tätigkeiten in der Jugendfürsorge, ebenso wie Berufe in der Informations- und Unterhaltungsbranche (z. B. FernsehprecherInnen) oder SängerInnen und TänzerInnen. Dynamischer als im Österreichvergleich entwickeln sich in der Steiermark die *technischen Fachkräfte auf Maturaniveau (Berufshauptgruppe 3)* – während in der Steiermark die Beschäftigungsmöglichkeiten um jährlich +1,8% wachsen, liegt das Beschäftigungsplus im Österreichdurchschnitt bei +1,6% jährlich. In absoluten Zahlen entstehen +2.900 zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für *technische Fachkräfte*, das sind 12,4% des gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsanstiegs in der Steiermark.

Ein starkes Beschäftigungswachstum wird für Berufe prognostiziert, die direkt dem Gesundheits- und Sozialwesen zugeordnet werden können: Gesundheitsfachkräfte auf Maturaniveau, einfache Pflegeberufe und sozialpflegerische Berufe.

In absoluten Zahlen sind die stärksten Wachstumstreiber bis 2016 die *einfachen Pflegeberufe* mit +3.900 Beschäftigungsverhältnissen, die *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufe* mit +3.600, die *Gesundheitsfachkräfte* mit +3.300 und die *Verkaufsberufe* mit +3.000 neuen Jobs. Gedämpft wird jedoch das Beschäftigungsplus durch den hohen Teilzeitanteil unter den Beschäftigten in den Gesundheitsberufen und den Verkaufsberufen, weshalb der Beschäftigungsanstieg keiner Erhöhung in Vollzeitäquivalenten entspricht. Über +2.000 neue Stellen werden zudem in einigen anderen Berufsgruppen geschaffen, und zwar den *Berufen mit Leitungsfunktion* (+2.200), den *sonstigen WissenschaftlerInnen* (+2.100), den *technischen Fachkräften auf Maturaniveau* (+2.900) und den *Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften* (+2.300).

Übersicht 5: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2010 bis 2016

	Beschäftigungsniveau Steiermark		Veränderung 2010-2016		
	2010	2016	Absolut	In % pro Jahr	Österreich
Berufshauptgruppe 1	20.800	23.000	2.200	1,7¹⁾	1,6
1 Berufe mit Leitungsfunktion	20.800	23.000	2.200	1,7	1,6
Berufshauptgruppe 2	43.200	49.600	6.400	2,3	2,5
2 Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe	16.200	19.900	3.600	3,4	4,0
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	18.200	18.900	700	0,6	0,7
4 Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe	8.700	10.800	2.100	3,6	3,1
Berufshauptgruppe 3	25.800	28.700	2.900	1,8	1,6
5 Technische Fachkräfte	25.800	28.700	2.900	1,8	1,6
Berufshauptgruppe 4	64.900	68.600	3.800	0,9	1,0
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ²⁾	14.100	17.400	3.300	3,6	3,5
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	4.400	4.900	500	1,9	1,9
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	41.700	40.900	-800	-0,3	-0,1
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	4.700	5.500	800	2,6	2,5
9a Sozialpflegerische Berufe	3.000	3.700	800	3,8	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	1.700	1.700	0	0,0	1,0
Berufshauptgruppe 5	56.900	59.300	2.400	0,7	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	46.400	48.400	1.900	0,7	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	10.400	10.900	500	0,8	0,9
Berufshauptgruppe 6	70.500	79.200	8.700	2,0	1,7
12 Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe	10.100	10.300	200	0,4	0,5
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	16.300	17.900	1.600	1,6	1,7
14 Pflege- und verwandte Berufe	19.500	23.300	3.900	3,1	2,6
15 Verkaufsberufe	24.600	27.600	3.000	1,9	1,6
Berufshauptgruppe 7	77.300	78.400	1.100	0,2	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	4.300	4.500	200	0,9	1,1
17 Baukonstruktions- und verwandte Berufe	10.600	10.600	-100	-0,1	-0,2
18 Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger	14.100	14.400	400	0,4	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	10.300	10.500	200	0,3	0,3
20 MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen	19.800	20.300	500	0,4	0,7
21 ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen	5.800	6.400	500	1,5	1,1
22 Sonstige Handwerksberufe	12.300	11.700	-700	-0,9	-1,0
Berufshauptgruppe 8	30.600	26.600	-4.000	-2,3	-2,3
23 Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen	13.200	11.600	-1.600	-2,1	-2,3
24 FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen	17.400	15.000	-2.500	-2,5	-2,2
Berufshauptgruppe 9	58.900	58.900	0	0,0	0,1
25 Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte	29.500	31.800	2.300	1,3	1,1
26 HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport, LW	29.400	27.100	-2.300	-1,3	-1,3
Berufshauptgruppe 0	2.600	2.600	0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	2.600	2.600	0	0,0	0,0
Insgesamt	451.300	474.800	23.500	0,9	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

Gedämpft wird die Wachstumsdynamik in der Berufshauptgruppe der *WissenschaftlerInnen* durch die unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung der *Lehrkräfte für den Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich*. Sie wachsen mit lediglich +0,6% und damit schwächer als die regionale Gesamtbeschäftigungsentwicklung einerseits und schwächer als die Berufsgruppe im Österreichdurchschnitt (+0,7% pro Jahr) andererseits. In der Berufshauptgruppe der *nicht-technischen Fachkräfte auf Maturaniveau* wird die Dynamik ebenfalls durch eine Berufsgruppe abgeschwächt, und zwar die *kaufmännischen Fachkräfte*. Es ist die einzige Berufsgruppe mit höheren Qualifikationsanforderungen, die bis 2016 einen Personalabbau verzeichnen wird (Steiermark -0,3%, Österreich -0,1% jährlich). Noch dazu handelt es sich bei den *kaufmännischen Fachkräften auf Maturaniveau* um eine Berufsgruppe mit einer relativ starken Besetzung: 2010 arbeiteten 64,3% der *nicht-technischen Fachkräfte (Berufshauptgruppe 4)* in der Steiermark als *kaufmännische Fachkraft*. Vermutlich werden die Tätigkeiten zusehends durch ein akademisches Anforderungsprofil ersetzt.

Die Büroberufe der *Berufshauptgruppe 5* entwickeln sich ähnlich der regionalen Gesamtbeschäftigung (+0,8%): Die gesamte Berufshauptgruppe wächst etwas stärker als im nationalen Schnitt (+0,7% versus +0,6% in Österreich), was auf die stärkere Beschäftigungsentwicklung in den *Büroberufen ohne Kundenkontakt* zurückzuführen ist; für diese Berufsgruppe wird ein jährliche Plus in Höhe von +0,7% pro Jahr (Österreich +0,6%) bzw. +1.900 Beschäftigungsverhältnisse bis 2016 prognostiziert. Jene Büroberufe hingegen, die in ihrer Tätigkeitsbeschreibung Kundenkontakt aufweisen, werden sich mit +0,8% pro Jahr (Österreich +0,9%) schwächer als im Österreichschnitt entwickeln. In absoluten Zahlen liegt ihr Wachstumsbeitrag bei +500 zusätzlichen Stellen.

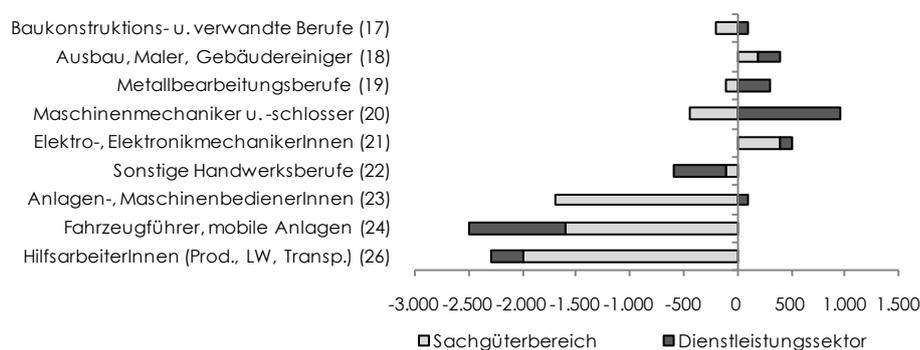
Durchwegs positiv entwickeln sich in der Steiermark die *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Berufshauptgruppe 6*), die einen bedeutenden Beitrag zum absoluten Beschäftigungsanstieg leisten. Lediglich die *sonstigen personenbezogenen Dienstleistungsberufe* wachsen mit +0,4% pro Jahr weniger dynamisch als die gesamte Beschäftigung (+0,8%), und auch schwächer als der Österreichdurchschnitt (+0,5% pro Jahr). Zu dieser Gruppe zählen etwa ReisebegleiterInnen, FriseurInnen oder PolizistInnen. Die verbleibenden drei Berufsgruppen unter den *Dienstleistungsberufen (Berufshauptgruppe 6)* entwickeln sich im nationalen Vergleich überdurchschnittlich stark: Mit +3,1% pro Jahr steigt der Bedarf an Beschäftigten in einfachen *Pflegeberufe* besonders dynamisch (+3.900), ebenso in *Verkaufsberufen* (+1,9% bzw. +3.000) und in den *Dienstleistungsberufen in Gastronomie und Tourismus* (+1,6% bzw. +1.600). Bei der Interpretation ist jedoch die hohe und steigende Teilzeitquote¹⁾ zu berücksichtigen, weshalb die Ausweitung der Beschäftigungsnachfrage keiner Erhöhung in Teilzeitäquivalenten entsprechen wird.

Die *Handwerksberufe (Berufshauptgruppe 7)* umfassen im wesentlichen *Bauberufe, Metallbearbeitungsberufe* und *MechanikerInnen*, Berufe im Bereich der Präzisionsarbeit und des Kunsthandwerks, Druckhandwerksberufe sowie Berufe in der Nahrungsmittel- und Textilverar-

¹⁾ Normalarbeitszeit im Ausmaß von 12 bis 36 Wochenstunden.

beitung und der Holzbearbeitung. Ihnen gemein ist die Herstellung und Verarbeitung von Endprodukten anhand spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu denen u. a. das Wissen über sämtliche Stufen des Produktionsprozesses, über verwandte Materialien und Werkzeuge sowie über Verwendungsmöglichkeiten des Endproduktes zählt. Die einzelnen, meist von Männern dominierten Tätigkeiten dieser Handwerksberufe erfordern allesamt eine abgeschlossene Sekundarausbildung, d. h. einen Lehr- oder Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*).

Abbildung 15: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2010 bis 2016



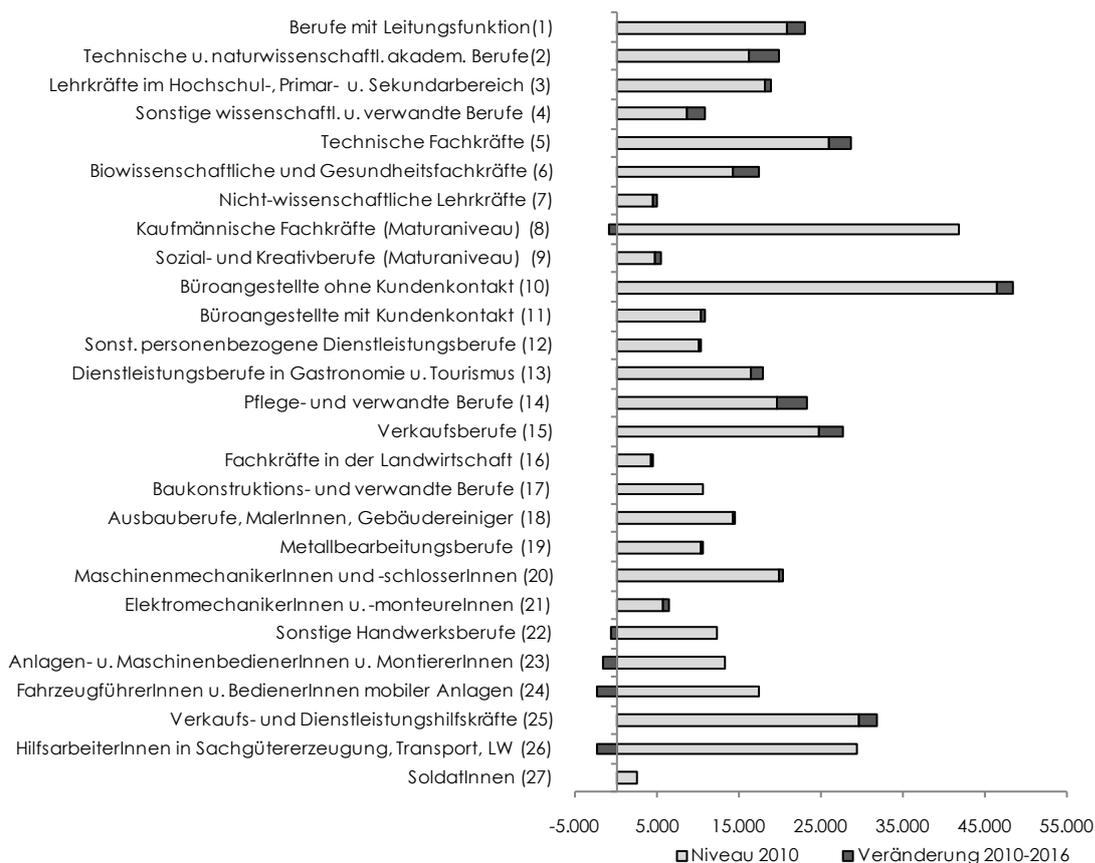
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Zum Sachgüterbereich zählen *Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung*, die gesamte *Sachgütererzeugung* und das *Bauwesen*. – LW steht für *Land- und Forstwirtschaft*. – Abbildung auf Basis gerundeter Werte; Berechnung auf Basis ungerundeter Werte.

Alle Handwerksberufe verzeichnen eine steigende Nachfrage im Dienstleistungsbereich; Ausnahme sind die sonstigen Handwerksberufe.

Die Beschäftigungsentwicklung in den *Handwerksberufen* (*Berufshauptgruppe 7*) verläuft unterschiedlich: Einen deutlichen Stellenabbau müssen Beschäftigte in *sonstigen Handwerksberufen* verzeichnen, einer Berufsgruppe die verschiedene Tätigkeitsfelder subsumiert, wie z. B. *Textilverarbeitungsberufe, Kunsthandwerksberufe* oder *Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung*. Bis 2016 werden jährlich $-0,9\%$ des Beschäftigungsstandes (Österreich $-1,0\%$) abgebaut, das entspricht in Summe -700 Stellen in der Steiermark. Beschäftigungsrückgänge werden zudem in den *Baukonstruktionsberufen* erwartet ($-0,1\%$ versus $-0,2\%$ in Österreich). Auf der anderen Seite entstehen überdurchschnittlich viele zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen und -monteurInnen*. Das jährliche Plus liegt bei $1,5\%$ (Österreich $+1,1\%$), das entspricht $+500$ zusätzlichen Jobs, die sich auf den Dienstleistungssektor und den Sachgütersektor verteilen. Die leicht steigende Beschäftigungsnachfrage nach Arbeitskräften in den *Metallbearbeitungsberufen* ($+0,3\%$ bzw. $+200$) und nach *MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen* ($+0,4\%$ bzw. $+500$) kommt dagegen ausnahmslos aus dem Dienstleistungssektor, während im Sachgüterbereich Arbeitsplätze verloren gehen (vgl. Abbildung 15).

Die Nachfrage nach Hilfskräften stagniert in der Steiermark. Einem kräftig steigenden Bedarf nach Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften steht ein Abbau der Hilfskräfte in den Branchen der Sachgütererzeugung gegenüber.

Abbildung 16: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Berufsgruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Beschäftigung ohne Präsenziener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Einen kräftigen Beschäftigungsabbau werden auch zwei Berufsgruppen, die vorwiegend in der industriellen Fertigung zum Einsatz kommen, verzeichnen: Die Nachfrage nach Anlagen-, MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen wird um jährlich $-2,1\%$ bzw. insgesamt -1.600 Beschäftigungsverhältnisse (Österreich $-2,3\%$) sinken, jene nach FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen um $-2,5\%$ pro Jahr bzw. in Summe -2.500 (Österreich $-2,2\%$).

In der Gruppe der niedrig qualifizierten Tätigkeiten entstehen $+2.300$ zusätzliche Stellen für Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte ($+1,3\%$ pro Jahr). Gleichzeitig geht der Bedarf an Hilfs-

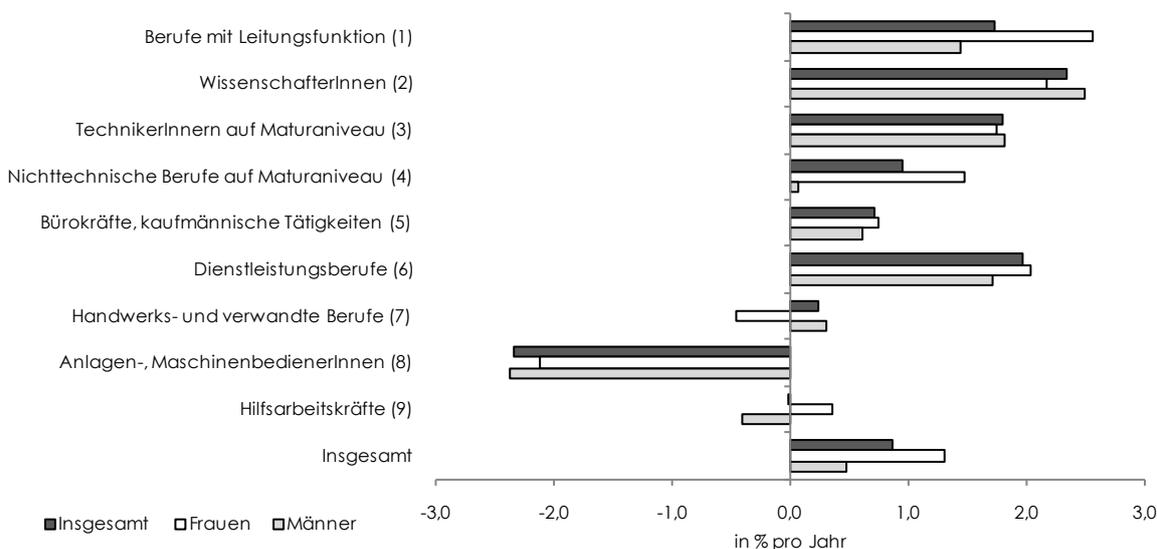
kräften im Sachgüterbereich deutlich zurück, und zwar gehen insgesamt –2.300 Jobs verloren (–1,3% pro Jahr), und zwar sowohl im Sachgüter- als auch im Dienstleistungssektor.

3.4 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

Die in Kapitel 2.3 beschriebene zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen prägt auch die Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen: Das geschlechtsspezifische Szenario skizziert für die meisten Berufsgruppen eine Zunahme des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung, bei weiterhin starker beruflicher Segregation am Arbeitsmarkt²⁾. Insbesondere steigt der Beschäftigungsanteil von Frauen in Dienstleistungsberufen auf mittlerem und höherem Qualifikationsniveau.

Die Steiermark wird bis 2016 eine deutlich über dem Österreichschnitt liegende Steigerung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung erfahren, und zwar um +1,2 Prozentpunkte auf 46,2% (Österreich +0,9 Prozentpunkte auf 47,1%). Dementsprechend liegt die prognostizierte weibliche Beschäftigungsentwicklung mit +1,3% pro Jahr über dem Österreichschnitt von +1,2%, während jene der Männer mit +0,5% darunter liegt (+0,6% in Österreich) (vgl. Abbildung 17)³⁾.

Abbildung 17: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienere und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

²⁾ Vgl. Abbildung 21 und Abbildung 22 im Tabellenanhang.

³⁾ Insgesamt, also für beide Geschlechter, wird ein unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum von +0,8% prognostiziert (+0,9% im Österreichschnitt).

Besonders dynamisch entwickelt sich der Arbeitsmarkt für Frauen in den *Berufen mit Leitungsfunktion*, denen kein eindeutiges Ausbildungslevel zugeordnet werden kann (+2,6% versus +2,0% in Österreich), den *wissenschaftlichen Berufen* (+2,2% versus 2,4% in Österreich) und den *Dienstleistungsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau* (+2,0% versus +1,8% in Österreich).

In der Berufshauptgruppe mit hohen Qualifikationsanforderungen (*Skill-Level 4, wissenschaftliche Berufe*) zeichnet sich in der aggregierten Betrachtung ein leichtes Absinken des Frauenanteils ab, und zwar von 48,3% auf 47,8% (im Österreichdurchschnitt von 49,9% auf 49,7%). In der Detailbetrachtung der einzelnen Berufsgruppen zeigen Frauen allerdings durchwegs eine dynamischere Beschäftigungsentwicklung als Männer (vgl. Übersicht 6). Dass dadurch der Frauenanteil in Berufen mit akademischem Anforderungsprofil insgesamt nicht steigt, liegt an der Konzentration von Frauen in der schwächer wachsenden Berufsgruppe der *Lehrkräfte*: Die *wissenschaftlichen Lehrkräfte* machen nur 42,2% der Beschäftigung in Berufen mit akademischen Ausbildungsanforderungen aus, aber 57,9% der Frauen (27,6% der Männer) in der *Berufshauptgruppe WissenschaftlerInnen sind Lehrkräfte*. In der aggregierten Betrachtung schlägt sich daher die vergleichsweise schwache Beschäftigungsentwicklung bei den *Lehrkräften* im Beschäftigungswachstum der Frauen in *wissenschaftlichen Berufen* stärker nieder als bei Männern. Insgesamt entstehen +2.900 zusätzliche Stellen für Frauen und +3.500 für Männer. Bei den Männern entspricht dies immerhin fast 50% des Beschäftigungsgewinns im Betrachtungszeitraum.

In Berufen auf akademischem Niveau bleibt die starke geschlechtsspezifische Segregation erhalten: Fast 58% der Frauen in Berufen mit akademischem Anforderungsprofil in der Steiermark sind Lehrkräfte, jedoch nur knapp 28% der Männer.

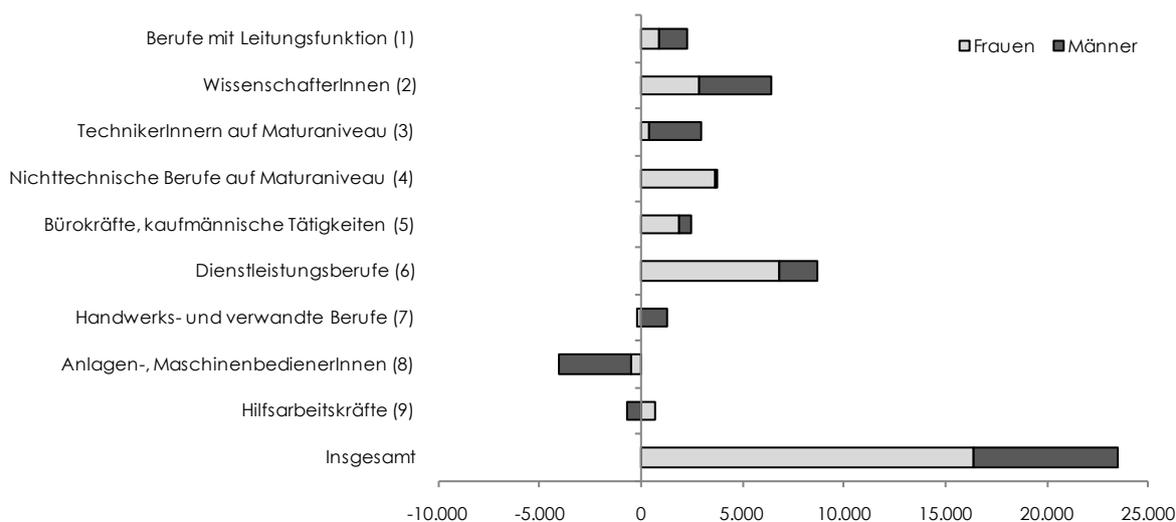
Die stärksten Beschäftigungsgewinne werden Frauen in der Steiermark in den *Dienstleistungsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau* verzeichnen. Bis 2016 entstehen in diesem Tätigkeitsbereich +6.800 zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten (Männer +1.900), das entspricht mehr als 41% des gesamten Beschäftigungszuwachses im Prognosezeitraum. In zwei der darunter subsumierten vier Berufsgruppen wird die Frauenbeschäftigung in der Steiermark überdurchschnittlich stark wachsen; und zwar in den einfachen *Pflegeberufen* (+3,0% statt +2,5% in Österreich) und den *Verkaufsberufen* (+1,9% statt +1,5% in Österreich). In absoluten Zahlen entspricht das +3.400 respektive +2.400 neuen Jobs für Frauen. Die jährlichen Wachstumsraten der Männer werden zwar höher ausfallen als bei den Frauen, die absoluten Zuwächse bleiben jedoch – aufgrund der hohen Frauenkonzentration in den Berufsgruppen – hinter denen der Frauen zurück (+500 respektive +600 Stellen). Der Frauenanteil steigt in der gesamten Berufshauptgruppe weiter leicht an, und zwar wird die Frauenkonzentration 2016 bei 75,1% liegen. In einzelnen Berufsgruppen, wie den einfachen *Pflegeberufen*, sinkt jedoch der Frauenanteil leicht (von 88,5% auf 88,3%)

Der Frauenanteil steigt in den mittel und höher qualifizierten (insbesondere nicht-technischen) Tätigkeiten, aber nicht in Berufen mit akademischen Anforderungsprofil.

In den *nicht-technischen Berufen*, die üblicherweise Maturaniveau (*Skill-Level 3, Berufshauptgruppe 4*) steigt die Nachfrage nach Frauen um jährlich +1,5% (Österreich +1,4%) und damit etwas stärker als im Österreichdurchschnitt. Männer profitieren kaum vom steigenden Arbeitskräftebedarf – die Wachstumsrate wird bei +0,1% liegen (Österreich +0,3%). In absoluten Zahlen entstehen +3.700 Arbeitsplätze für Frauen (+100 für Männer), davon alleine +2.800 im Tätigkeitsbereich der *Gesundheitsfachkräfte*.

Anders die Beschäftigungsaussichten bis 2016 für Männer in den – männerdominierten – *technischen Berufen auf Maturaniveau*. Das Gros der neuen Jobs wird auf Männer (+2.600 versus +300 für Frauen) entfallen. Insgesamt wird der Frauenanteil in dieser Berufsgruppe mit 12,2% unverändert niedrig bleiben.

Abbildung 18: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Vom Wachstum in den *Büroberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau (Berufshauptgruppe 5)* werden Frauen wie Männer profitieren – der Beschäftigungsanstieg der Frauen wird bei +0,7% (Österreich +0,6%) liegen, jener der Männer bei +0,6% (Österreich +0,5%). Bei den Frauen entwickelt sich vor allem die Beschäftigungsnachfrage nach *Bürokräften mit Kundenkontakt* dynamisch (Frauen +1,1%, Männer +0,2%). Der Frauenanteil in der gesamten Berufshauptgruppe wird in Folge um 0,2 Prozentpunkte auf 70,4% steigen.

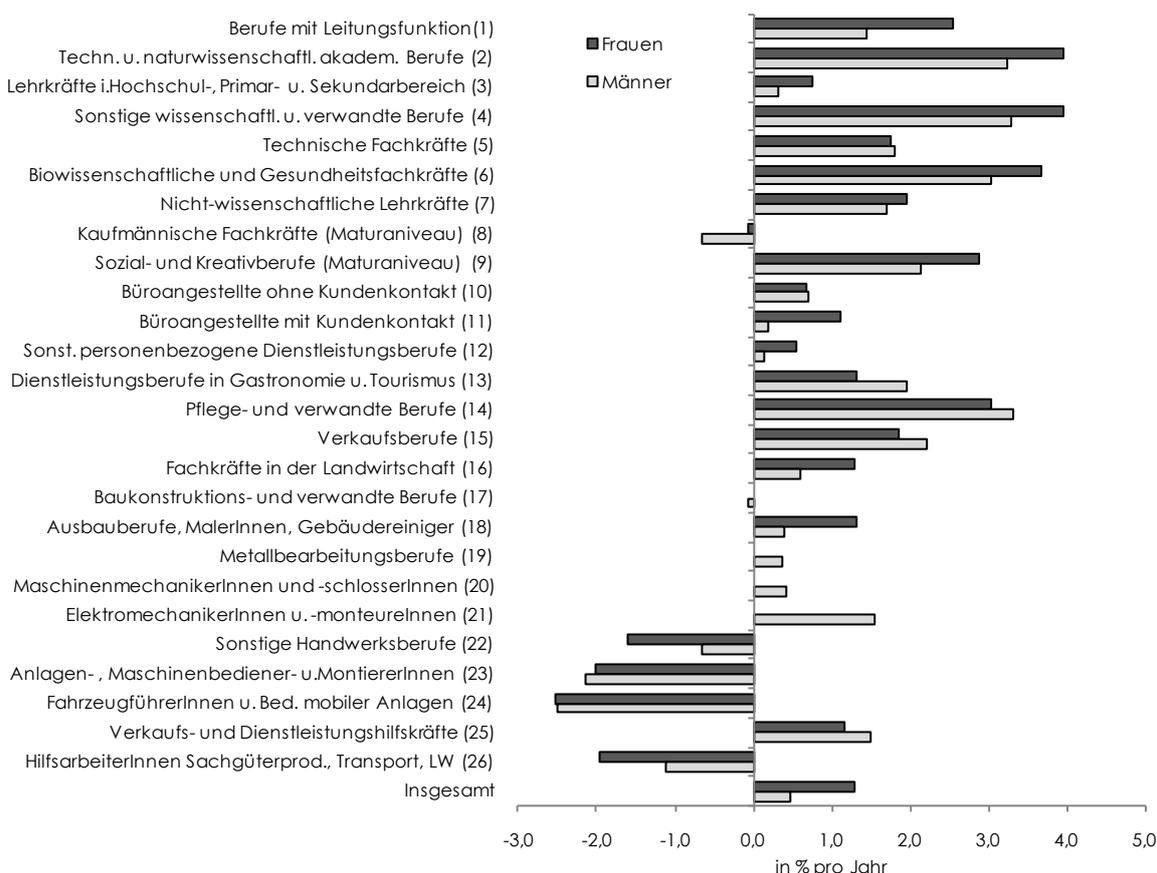
Übersicht 6: Unselbständige Beschäftigung Stand 2010, Veränderung bis 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht

Berufshauptgruppe	Niveau Steiermark		Veränderung 2010-2016					
	2010		absolut		Steiermark		Österreich	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	5.300	15.500	900	1.400	2,6⁸⁾	1,4	2,0	1,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	5.300	15.500	900	1.400	2,6	1,4	2,0	1,4
Berufshauptgruppe 2	20.800	22.300	2.900	3.500	2,2	2,5	2,4	2,5
2 Techn. naturwiss. akadem. Berufe	4.200	12.100	1.100	2.600	4,0	3,2	4,7	3,7
3 Wissenschaftliche Lehrkräfte ¹⁾	12.100	6.200	600	100	0,8	0,3	0,9	0,2
4 Sonstige WissenschaftlerInnen	4.600	4.100	1.200	900	4,0	3,3	3,7	2,5
Berufshauptgruppe 3	3.100	22.700	300	2.600	1,7	1,8	1,5	1,6
5 Technische Fachkräfte	3.100	22.700	300	2.600	1,7	1,8	1,5	1,6
Berufshauptgruppe 4	40.200	24.700	3.700	100	1,5	0,1	1,4	0,3
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ²⁾	11.600	2.500	2.800	500	3,7	3,0	3,6	3,2
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	3.600	700	500	100	2,0	1,7	1,9	2,4
8 Kaufmännische Fachkräfte (Matura)	22.100	19.500	-100	-700	-0,1	-0,6	0,0	-0,3
9 Sozial- und Kreativberufe (Matura)	2.800	1.900	500	300	2,9	2,1	2,7	2,1
9a Sozialpflegerische Berufe	1.900	1.100	500	300	3,9	3,7	3,5	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensleute	900	800	0	0	0,0	0,0	1,3	0,7
Berufshauptgruppe 5	39.900	16.900	1.800	600	0,7	0,6	0,6	0,5
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	33.200	13.300	1.400	600	0,7	0,7	0,5	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	6.800	3.700	500	0	1,1	0,2	1,1	0,6
Berufshauptgruppe 6	52.700	17.800	6.800	1.900	2,0	1,7	1,8	1,6
12 Sonst. personenbez. DL-Berufe ³⁾	5.100	5.000	200	0	0,6	0,1	0,7	0,2
13 DL-Berufe in Gastronomie, Tourismus ⁴⁾	10.000	6.300	800	800	1,3	1,9	1,6	2,0
14 Pflege- u. verwandte Berufe	17.200	2.200	3.400	500	3,0	3,3	2,5	3,0
15 Verkaufsberufe	20.400	4.200	2.400	600	1,9	2,2	1,5	1,7
Berufshauptgruppe 7	6.500	70.800	-200	1.300	-0,5	0,3	-0,5	0,4
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.800	2.500	100	100	1,3	0,6	1,3	0,9
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	100	10.500	0	0	0,0	-0,1	-0,1	-0,2
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	500	13.600	0	300	1,3	0,4	0,4	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	200	10.100	0	200	0,0	0,4	-0,2	0,3
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	200	19.600	0	500	0,0	0,4	0,2	0,7
21 Elektro-, ElektronikmechanikerInnen	200	5.700	0	500	0,0	1,5	0,2	1,2
22 Sonstige Handwerksberufe	3.400	8.900	-300	-300	-1,6	-0,6	-2,0	-0,7
Berufshauptgruppe 8	3.900	26.700	-500	-3.600	-2,1	-2,4	-2,3	-2,3
23 Anlagen-, MaschinenbedienerInnen ⁵⁾	3.200	10.000	-400	-1.200	-2,0	-2,1	-2,4	-2,3
24 Fahrzeugführer, mobile Anlagen ⁶⁾	700	16.700	-100	-2.400	-2,5	-2,5	-2,0	-2,2
Berufshauptgruppe 9	30.500	28.400	700	-700	0,4	-0,4	0,3	-0,2
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	22.100	7.400	1.600	700	1,2	1,5	0,9	1,7
26 HilfsarbeiterInnen (Prod., LW, Transp.) ⁷⁾	8.400	21.000	-900	-1.400	-2,0	-1,1	-1,8	-1,2
Berufshauptgruppe 0	100	2.500	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	100	2.500	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	202.900	248.400	16.400	7.100	1,3	0,5	1,2	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert. Werte sind auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich. – ²⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung. – ³⁾ Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe. – ⁴⁾ Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus. – ⁵⁾ Anlagen-, Maschinenbediener- und MontiererinInnen. – ⁶⁾ Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen. – ⁷⁾ HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft. – ⁸⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

In den *Handwerksberufen* geht die positive Entwicklung der *Berufshauptgruppe 7* hingegen ausschließlich auf das Beschäftigungswachstum der Männer zurück, Frauen verzeichnen einen Rückgang des Beschäftigungsstands. Stärkere Beschäftigungsverluste gibt es in den *sonstigen Handwerksberufen*, auf die Frauen innerhalb der handwerklichen Tätigkeiten stark konzentriert sind. Bis 2016 werden in dieser Berufsgruppe, die u. a. Textilverarbeitungsberufe, Berufe in der Nahrungsmittelerzeugung und im Druckhandwerk umfasst, -300 weibliche Beschäftigte weniger nachgefragt; in den anderen Handwerksberufen stagniert die Beschäftigungsstand der Frauen. Auch Männer verlieren in den *sonstigen Handwerksberufen* Arbeitsplätze (bis 2016 -300); das Wachstum in den anderen Berufsgruppen, allen voran in den *Maschinenmechaniker und -schlossern* sowie den *Elektro- und Elektronikmechanikern und -monteuren* (je +500) führt jedoch insgesamt zu einem Beschäftigungsplus für Männer im Ausmaß von +1.300 (+0,3% pro Jahr).

Abbildung 19: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2010 bis 2016 in % pro Jahr

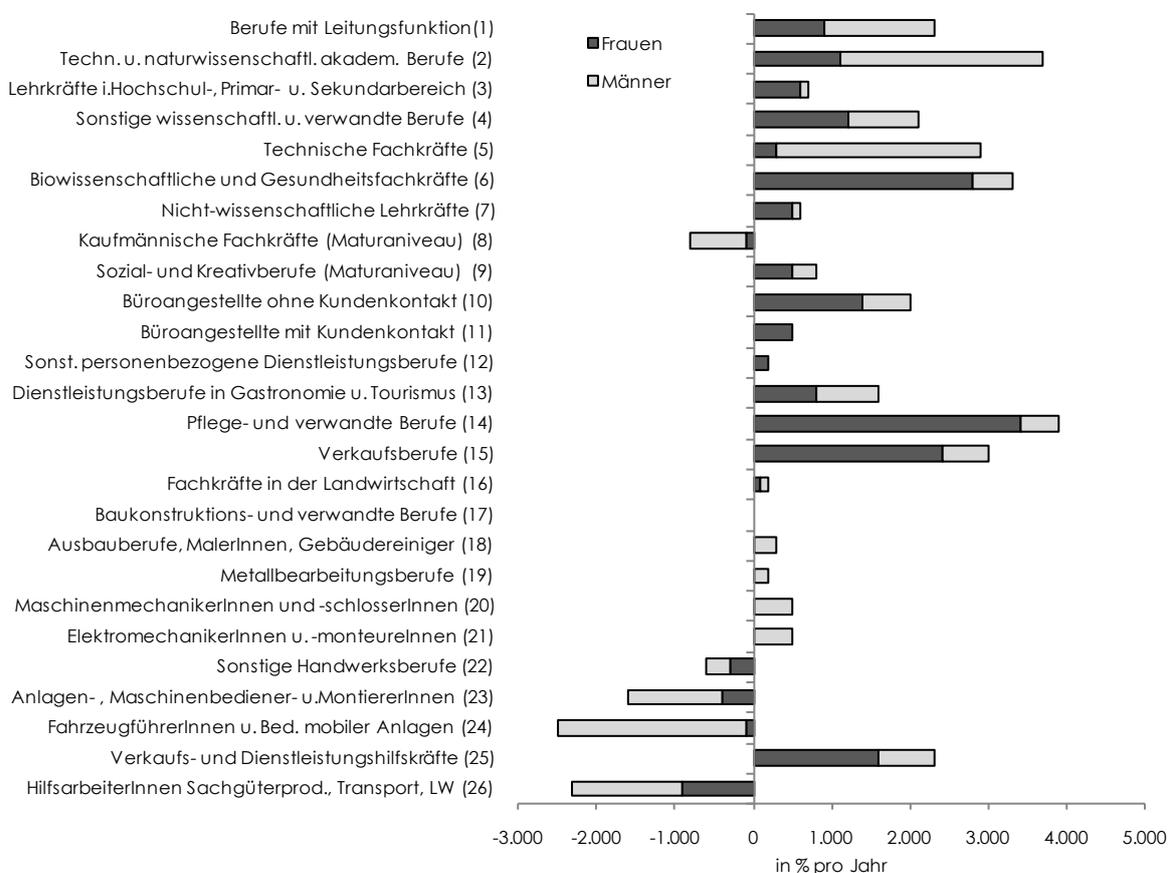


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienere und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für *Land- und Forstwirtschaft*. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Über dem Österreichschnitt liegt das Beschäftigungswachstum für Frauen in zahlreichen Berufsgruppen, insbesondere in den Dienstleistungsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau und Berufen auf Maturaniveau.

Die Beschäftigungsrückgänge bei den Anlagen- und MaschinenbedienerInnen (Berufshauptgruppe 8) treffen Frauen (-2,1% pro Jahr bzw. -500) weniger stark als Männer (-2,4% bzw. -3.600).

Abbildung 20: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Beschäftigungsverluste für beide Geschlechter in den sonstigen Handwerksberufen (hierunter fallen z. B. Textilberufe, Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung) sowie bei den MaschinenbedienerInnen. Insgesamt verzeichnen Männer jedoch Beschäftigungszuwächse in der Berufshauptgruppe der Handwerksberufe.

Bei den *Hilfstätigkeiten* der *Berufshauptgruppe 9* steigen die Frauenanteile – im Vergleich zum nationalen Trend – relativ stark mit +1,1 Prozentpunkten auf 52,9%. Hintergrund ist die starke Beschäftigungsexpansion in den von Frauen dominierten *Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften* (Frauen +1,2%, Männer +1,5%). Gleichzeitig wird die Nachfrage nach *Produktionshilfskräften* (*Hilfskräfte in Sachgütererzeugung, Bau, Landwirtschaft und Transport*) stark zurückgehen (Frauen –2,0%, Männer –1,1%). So entstehen insgesamt deutlich mehr neue Arbeitsplätze für weibliche Beschäftigte (+700), während die Beschäftigungsmöglichkeiten für Männer zurückgehen (–700).

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend zur Verringerung der starken Segregation am steirischen Arbeitsmarkt feststellen lässt. In vielen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Segregation sogar, vor allem bei den qualifizierten Gesundheits- und Sozialberufen, bei Lehrkräften und in Büroberufen.

4 Anhang

4.1 Tabellenanhang zur Branchenprognose

Übersicht 7: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Beschäftigungsniveaus 2010 und 2016

	Niveau 2010			Niveau 2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	4.200	1.500	2.700	4.500	1.600	2.800
Bergbau, Stein- und Glaswaren	6.200	1.200	5.000	6.200	1.200	5.000
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	9.800	4.300	5.500	9.900	4.400	5.400
Textil und Bekleidung	3.400	2.000	1.400	3.100	1.800	1.300
Be- und Verarbeitung von Holz	5.500	1.000	4.400	5.300	1.000	4.300
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	5.500	1.300	4.300	5.200	1.300	4.000
Wasser- Abwasser	2.600	600	2.000	2.800	600	2.200
Chemie u. Erdölverarbeitung	2.100	700	1.300	2.000	700	1.300
Gummi- und Kunststoffwaren	3.000	800	2.200	3.400	1.000	2.500
Metallerzeugung	20.100	3.100	17.000	18.400	2.800	15.500
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	12.000	2.900	9.100	11.000	2.400	8.600
Maschinenbau	10.900	1.600	9.300	10.400	1.500	8.900
Fahrzeugbau	10.300	1.600	8.700	9.500	1.500	8.000
Sonstiger produzierender Bereich	7.800	2.200	5.600	7.500	2.000	5.400
Energieversorgung	3.600	600	3.000	3.100	600	2.600
Bauwesen	34.000	4.300	29.700	34.500	4.300	30.300
KFZ-Handel, Reparatur	9.500	1.900	7.600	10.500	2.100	8.400
Großhandel	19.500	7.400	12.100	19.600	7.600	12.000
Einzelhandel	38.900	28.900	10.000	42.400	32.000	10.400
Verkehr	13.600	2.500	11.100	12.700	2.100	10.500
Lagerie	4.700	1.000	3.700	5.000	1.100	3.900
Nachrichtenübermittlung	3.700	1.400	2.300	3.000	1.100	1.900
Beherbergung und Gastronomie	21.500	13.000	8.500	22.700	13.500	9.200
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	9.500	6.200	3.300	10.500	6.700	3.700
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	3.500	1.000	2.600	4.500	1.200	3.200
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	12.500	6.300	6.200	12.100	6.300	5.800
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.700	2.400	1.400	4.000	2.500	1.500
Gebäudebetreuung	6.900	4.200	2.700	7.900	4.700	3.200
Erziehung und Unterricht	41.600	27.700	13.900	45.900	30.600	15.400
Überlassung von Arbeitskräften	11.600	3.000	8.700	15.400	3.800	11.700
Öffentliche Verwaltung	36.300	16.300	20.000	36.600	16.600	20.000
Gesundheits- u. Sozialwesen	44.200	34.700	9.400	52.300	41.400	10.900
Vereine/Interessensvertretungen	5.800	3.700	2.100	6.300	3.800	2.500
Verlagswesen / Medien	1.500	700	800	1.400	700	700
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	8.700	5.600	3.100	10.300	6.600	3.700
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	9.700	3.600	6.000	11.500	4.400	7.100
Telekommunikation	1.000	300	700	800	300	600
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	2.400	1.400	1.100	2.600	1.500	1.100
Insgesamt	451.300	202.900	248.400	474.800	219.300	255.500

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 8: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Veränderung

	2004-2010			2010-2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	1.500	600	1.000	200	0	200
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-1.100	-100	-1.000	0	0	0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	400	100	300	0	0	0
Textil und Bekleidung	-1.000	-300	-700	-300	-200	0
Be- und Verarbeitung von Holz	300	0	300	-200	0	-100
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	-1.200	-300	-900	-300	0	-300
Wasser- Abwasser	800	200	600	100	0	100
Chemie u. Erdölverarbeitung	0	100	-100	-100	0	-100
Gummi- und Kunststoffwaren	1.500	400	1.100	400	200	200
Metallerzeugung	-1.900	-300	-1.600	-1.700	-300	-1.400
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	300	-300	600	-1.100	-500	-500
Maschinenbau	1.200	200	1.000	-500	0	-400
Fahrzeugbau	-3.800	-400	-3.400	-800	-200	-600
Sonstiger produzierender Bereich	2.000	400	1.600	-400	-200	-200
Energieversorgung	-600	-100	-500	-500	-100	-400
Bauwesen	3.000	400	2.500	600	0	500
KFZ-Handel, Reparatur	400	0	400	1.000	200	800
Großhandel	-100	300	-400	0	200	-100
Einzelhandel	3.600	2.800	700	3.500	3.100	400
Verkehr	2.000	400	1.600	-1.000	-400	-600
Lagerei	-4.100	-300	-3.800	300	100	200
Nachrichtenübermittlung	-1.800	-500	-1.300	-700	-300	-400
Beherbergung und Gastronomie	2.800	1.400	1.500	1.300	500	800
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	1.000	700	300	900	600	400
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	900	100	700	900	300	700
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	100	400	-300	-400	0	-400
Grundstücks- und Wohnungswesen	-1.500	-700	-800	300	200	100
Gebäudebetreuung	1.700	700	1.000	1.000	500	500
Erziehung und Unterricht	4.500	4.000	400	4.300	2.900	1.400
Überlassung von Arbeitskräften	3.700	1.100	2.600	3.800	800	3.000
Öffentliche Verwaltung	-100	300	-400	300	300	0
Gesundheits- u. Sozialwesen	8.000	6.500	1.500	8.100	6.700	1.500
Vereine/Interessensvertretungen	-600	600	-1.200	600	100	500
Verlagswesen / Medien	0	0	0	0	0	0
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	2.400	1.400	1.000	1.500	1.000	600
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	1.400	500	900	1.800	800	1.000
Telekommunikation	-1.000	0	-1.000	-100	0	-100
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	-300	100	-400	200	100	0

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

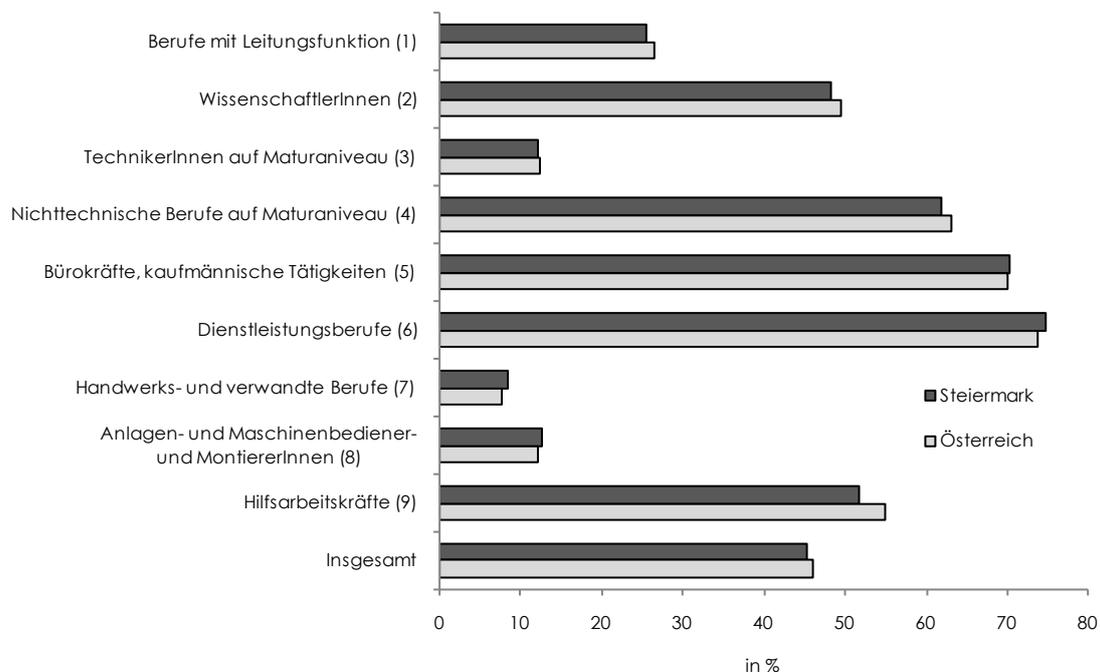
Übersicht 9: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, relative Veränderung (in % pro Jahr)

	2004-2010			2010-2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	7,8	8,0	7,7	0,9	0,5	1,1
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-2,8	-1,9	-2,9	0,1	0,8	0,0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,7	0,3	1,0	0,0	0,2	-0,1
Textil und Bekleidung	-4,2	-2,2	-6,6	-1,3	-1,9	-0,5
Be- und Verarbeitung von Holz	1,0	0,5	1,2	-0,5	-0,2	-0,6
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	-3,3	-3,8	-3,1	-1,0	-0,1	-1,2
Wasser- Abwasser	6,5	7,8	6,2	0,8	-0,3	1,2
Chemie u. Erdölverarbeitung	0,4	2,8	-0,7	-0,6	0,2	-1,0
Gummi- und Kunststoffwaren	11,5	11,1	11,6	2,1	2,1	2,1
Metallerzeugung	-1,5	-1,7	-1,4	-1,5	-1,4	-1,5
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	0,4	-1,4	1,0	-1,5	-3,3	-1,0
Maschinenbau	2,0	2,8	1,8	-0,8	0,5	-1,0
Fahrzeugbau	-5,2	-4,0	-5,4	-1,3	-1,7	-1,3
Sonstiger produzierender Bereich	5,0	3,8	5,6	-0,8	-1,6	-0,5
Energieversorgung	-2,4	-1,6	-2,6	-2,3	-1,9	-2,4
Bauwesen	1,5	1,8	1,5	0,3	0,0	0,3
KFZ-Handel, Reparatur	0,7	0,3	0,8	1,7	1,9	1,6
Großhandel	-0,1	0,8	-0,6	0,0	0,3	-0,2
Einzelhandel	1,6	1,7	1,3	1,4	1,7	0,6
Verkehr	2,7	2,6	2,7	-1,2	-2,6	-0,9
Lagerei	-9,9	-4,0	-11,0	1,1	1,5	1,0
Nachrichtenübermittlung	-6,3	-4,7	-7,3	-3,5	-3,9	-3,3
Beherbergung und Gastronomie	2,4	1,9	3,2	1,0	0,7	1,4
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	1,8	1,9	1,8	1,6	1,5	1,8
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	4,9	2,6	5,9	4,0	4,3	3,9
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	0,1	1,0	-0,7	-0,5	0,1	-1,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	-5,6	-4,2	-7,6	1,3	1,1	1,6
Gebäudebetreuung	4,9	3,2	7,9	2,3	2,0	2,8
Erziehung und Unterricht	1,9	2,7	1,3	1,7	1,7	1,6
Überlassung von Arbeitskräften	6,6	7,6	6,2	4,8	4,1	5,1
Öffentliche Verwaltung	0,0	0,4	-1,5	0,1	0,3	-0,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	3,4	3,5	2,9	2,9	3,0	2,4
Vereine/Interessensvertretungen	-1,8	2,8	-7,4	1,5	0,4	3,5
Verlagswesen / Medien	-0,5	-0,2	-0,8	-0,5	-0,6	-0,5
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	5,6	5,0	7,0	2,8	2,6	3,0
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	2,6	2,5	2,7	3,0	3,4	2,7
Telekommunikation	-11,1	1,1	-14,1	-2,4	-1,2	-2,9
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	-2,0	0,9	-4,8	1,2	1,7	0,7
Insgesamt	0,9	1,8	0,3	0,8	1,3	0,5

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

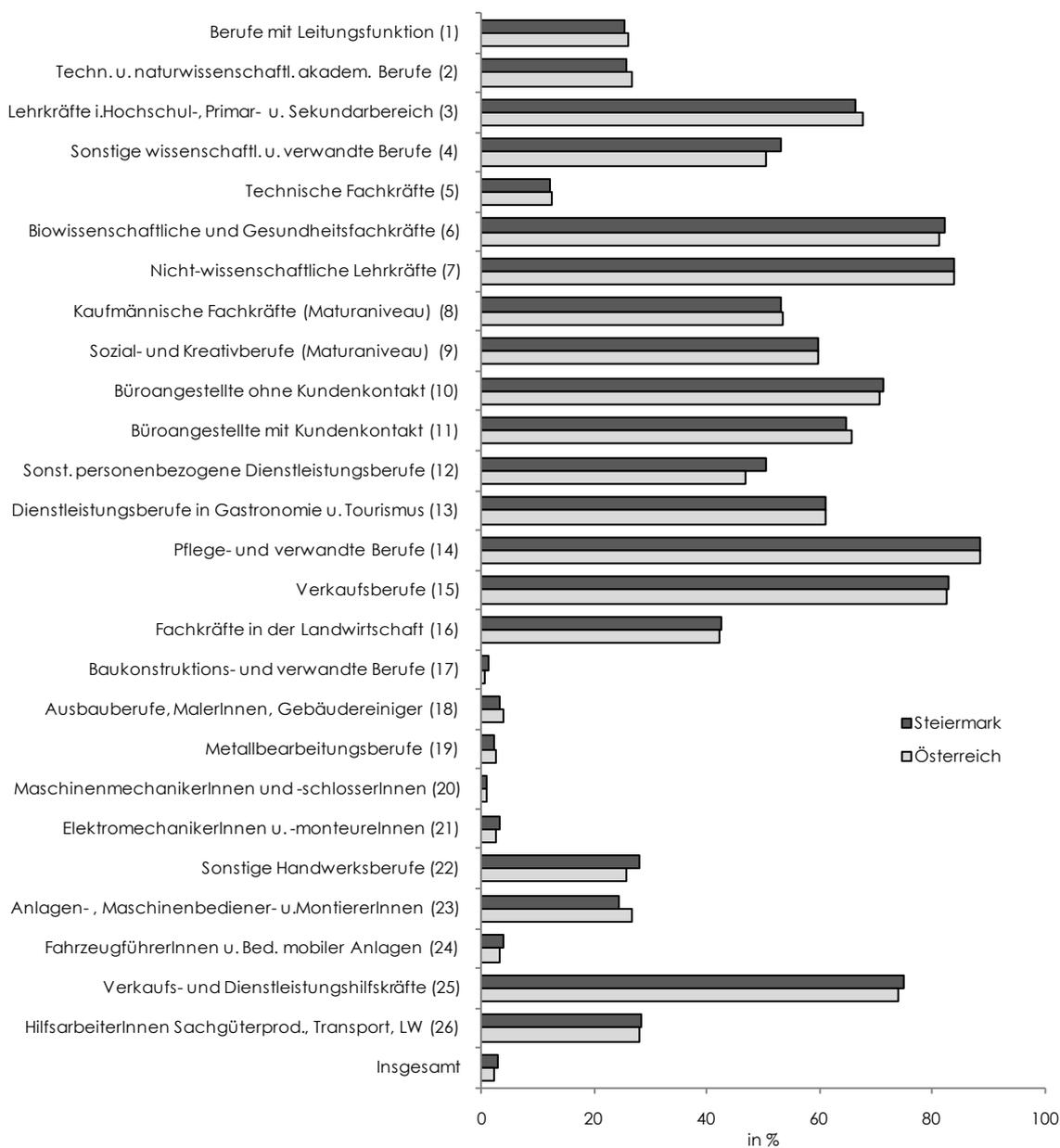
4.2 Tabellenanhang zur Berufsprognose

Abbildung 21: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 22: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2010 und 2016

	2010			2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	20.800	5.300	15.500	23.000	6.100	16.900
1 Berufe mit Leitungsfunktion	20.800	5.300	15.500	23.000	6.100	16.900
Berufshauptgruppe 2	43.200	20.800	22.300	49.600	23.700	25.900
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	16.200	4.200	12.100	19.900	5.200	14.600
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	18.200	12.100	6.200	18.900	12.600	6.300
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	8.700	4.600	4.100	10.800	5.800	5.000
Berufshauptgruppe 3	25.800	3.100	22.700	28.700	3.500	25.200
5 Technische Fachkräfte	25.800	3.100	22.700	28.700	3.500	25.200
Berufshauptgruppe 4	64.900	40.200	24.700	68.600	43.900	24.800
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ¹⁾	14.100	11.600	2.500	17.400	14.400	3.000
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	4.400	3.600	700	4.900	4.100	800
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	41.700	22.100	19.500	40.900	22.000	18.800
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	4.700	2.800	1.900	5.500	3.300	2.100
9a Sozialpflegerische Berufe	3.000	1.900	1.100	3.700	2.400	1.400
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	1.700	900	800	1.700	900	800
Berufshauptgruppe 5	56.900	39.900	16.900	59.300	41.800	17.500
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	46.400	33.200	13.300	48.400	34.500	13.800
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	10.400	6.800	3.700	10.900	7.200	3.700
Berufshauptgruppe 6	70.500	52.700	17.800	79.200	59.500	19.700
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	10.100	5.100	5.000	10.300	5.300	5.100
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	16.300	10.000	6.300	17.900	10.800	7.100
14 Pflege- u. verwandte Berufe	19.500	17.200	2.200	23.300	20.600	2.700
15 Verkaufsberufe	24.600	20.400	4.200	27.600	22.800	4.800
Berufshauptgruppe 7	77.300	6.500	70.800	78.400	6.300	72.100
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	4.300	1.800	2.500	4.500	2.000	2.600
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	10.600	100	10.500	10.600	100	10.500
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	14.100	500	13.600	14.400	500	13.900
19 Metallbearbeitungsberufe	10.300	200	10.100	10.500	200	10.300
20 Maschinenmechaniker u. –schlosser	19.800	200	19.600	20.300	200	20.100
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. –monteure	5.800	200	5.700	6.400	200	6.200
22 Sonstige Handwerksberufe	12.300	3.400	8.900	11.700	3.100	8.600
Berufshauptgruppe 8	30.600	3.900	26.700	26.600	3.400	23.100
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	13.200	3.200	10.000	11.600	2.800	8.800
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	17.400	700	16.700	15.000	600	14.400
Berufshauptgruppe 9	58.900	30.500	28.400	58.900	31.100	27.700
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	29.500	22.100	7.400	31.800	23.700	8.100
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	29.400	8.400	21.000	27.100	7.400	19.700
Berufshauptgruppe 0	2.600	100	2.500	2.600	100	2.500
27 SoldatInnen	2.600	100	2.500	2.600	100	2.500

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

Übersicht 11: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2010 bis 2016

	Veränderung 2010 bis 2016					
	Absolut			In % pro Jahr		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	2.200	900	1.400	1,7	2,6	1,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	2.200	900	1.400	1,7	2,6	1,4
Berufshauptgruppe 2	6.400	2.900	3.500	2,3	2,2	2,5
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	3.600	1.100	2.600	3,4	4,0	3,2
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	700	600	100	0,6	0,8	0,3
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	2.100	1.200	900	3,6	4,0	3,3
Berufshauptgruppe 3	2.900	300	2.600	1,8	1,7	1,8
5 Technische Fachkräfte	2.900	300	2.600	1,8	1,7	1,8
Berufshauptgruppe 4	3.800	3.700	100	0,9	1,5	0,1
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ¹⁾	3.300	2.800	500	3,6	3,7	3,0
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	500	500	100	1,9	2,0	1,7
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	-800	-100	-700	-0,3	-0,1	-0,6
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	800	500	300	2,6	2,9	2,1
9a Sozialpflegerische Berufe	800	500	300	3,8	3,9	3,7
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Berufshauptgruppe 5	2.400	1.800	600	0,7	0,7	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	1.900	1.400	600	0,7	0,7	0,7
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	500	500	0	0,8	1,1	0,2
Berufshauptgruppe 6	8.700	6.800	1.900	2,0	2,0	1,7
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	200	200	0	0,4	0,6	0,1
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	1.600	800	800	1,6	1,3	1,9
14 Pflege- u. verwandte Berufe	3.900	3.400	500	3,1	3,0	3,3
15 Verkaufsberufe	3.000	2.400	600	1,9	1,9	2,2
Berufshauptgruppe 7	1.100	-200	1.300	0,2	-0,5	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	200	100	100	0,9	1,3	0,6
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	-100	0	0	-0,1	0,0	-0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	400	0	300	0,4	1,3	0,4
19 Metallbearbeitungsberufe	200	0	200	0,3	0,0	0,4
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	500	0	500	0,4	0,0	0,4
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	500	0	500	1,5	0,0	1,5
22 Sonstige Handwerksberufe	-700	-300	-300	-0,9	-1,6	-0,6
Berufshauptgruppe 8	-4.000	-500	-3.600	-2,3	-2,1	-2,4
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	-1.600	-400	-1.200	-2,1	-2,0	-2,1
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	-2.500	-100	-2.400	-2,5	-2,5	-2,5
Berufshauptgruppe 9	0	700	-700	0,0	0,4	-0,4
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	2.300	1.600	700	1,3	1,2	1,5
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	-2.300	-900	-1.400	-1,3	-2,0	-1,1

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

4.3 Branchen- und Berufsgliederung

Übersicht 12: Zusammenfassung von Berufshaupt- und -untergruppen auf Basis ISCO-88

Nr.	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Steller)
BERUFSHAUPTGRUPPE 1		
1	"Berufe mit Leitungsfunktion"	<p>Ö-ISCO 11: Angehörige gesetzgebender Körperschaften u. leitende Verwaltungsbedienstete (111); Leitende Bedienstete von Interessenorganisationen (114)</p> <p>Ö-ISCO 12: DirektorInnen u. HauptgeschäftsführerInnen (121); Produktions- u. OperationsleiterInnen (122) in Land- u. Forstwirtschaft (1221), im verarbeitenden Gewerbe (1222), im Baugewerbe (1223), im Groß- u. Einzelhandel (1224), in Restaurants und Hotels (1225), in Transportwesen, Lagerbewirtschaftung u. Nachrichtenübermittlung (1226), in gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1227), in Körperpflege u. verwandten Berufen (1228); Sonstige FachbereichsleiterInnen (123); FinanzdirektorInnen u. VerwaltungsleiterInnen (1231), PersonalleiterInnen u. SozialdirektorInnen (1232), Verkaufs- u. AbsatzleiterInnen (1233), WerbeleiterInnen u. LeiterInnen der Öffentlichkeitsarbeit (1234), LeiterInnen des Einkaufs u. der Materialwirtschaft (1235), LeiterInnen der EDV (1236), Forschungs- u. EntwicklungsleiterInnen (1237)</p> <p>Ö-ISCO 13: LeiterInnen kleiner Unternehmen¹⁾ (131) in der Land- u. Forstwirtschaft (1311), im verarbeitenden Gewerbe (1312), im Baugewerbe (1313), im Groß- und Einzelhandel (1314), von Restaurants und Hotels (1315), im Transportwesen, in der Lagerei und Nachrichtenübermittlung (1316), LeiterInnen von kleinen gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1317), von kleinen Körperpflege- u. verwandten Dienstleistungsunternehmen (1318)</p>
BERUFSHAUPTGRUPPE 2		
2	"Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe"	<p>Ö-ISCO 21: PhysikerInnen, ChemikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (211): PhysikerInnen u. AstronomInnen (2111), MeteorologInnen (2112), ChemikerInnen (2113), GeologInnen u. GeophysikerInnen (2114), MathematikerInnen, StatistikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2121-2122); InformatikerInnen (213); ArchitektInnen, Raum- u. VerkehrsplanerInnen (2141), BauingenieurInnen (2142), ElektroingenieurInnen (2143), Elektronik- u. FernmeldeingenieurInnen (2144), MaschinenbauingenieurInnen (2145), ChemieingenieurInnen (2146), BergbauingenieurInnen, Metallurgen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2147), Kartographen u. VermessungsingenieurInnen (2148)</p> <p>Ö-ISCO 22: BiowissenschaftlerInnen (221): BiologInnen, BotanikerInnen, ZoologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2211), PharmakologInnen, PathologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (nicht Ärzte) (2212), Agrar- u. verwandte WissenschaftlerInnen (2213); ÄrztInnen (2221), ZahnärztInnen (2222), TierärztInnen (2223), ApothekerInnen (2224); Wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (223)</p>
3	"Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich"	<p>Ö-ISCO 23: Wissenschaftliche Lehrkräfte: Universitäts- u. HochschullehrerInnen (231); LehrerInnen des Sekundarbereichs (232); LehrerInnen des Primar- u. Vorschulbereichs (233); SonderschullehrerInnen (234); Pädagogik-, DidaktiklehrerInnen u. -beraterInnen (2351); SchulinspektorInnen (2352)</p>

¹⁾ Als "LeiterInnen kleiner Unternehmen" werden all jene Beschäftigten bezeichnet, welche unter eigenem Namen oder für einen fremden Eigentümer Unternehmen bzw. kleine Organisationen mit einem Mitarbeiterstand von maximal 9 Beschäftigten leiten.

4	"Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe"	Ö-ISCO 24: Unternehmensberatungs- u. Organisationsfachkräfte (241); WirtschaftsprüferInnen u. SteuerberaterInnen (2411), Personalfachleute, BerufsberaterInnen u. BerufsanalysikerInnen (2412); JuristInnen (242) (AnwältInnen u. RichterInnen)
		Archiv-, Bibliotheks-, Museums- u. verwandte InformationswissenschaftlerInnen (243); SozialwissenschaftlerInnen (244); WirtschaftswissenschaftlerInnen (2441), SoziologInnen, AnthropologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2442), PhilosophInnen, HistorikerInnen u. PolitologInnen (2443), PhilologInnen, ÜbersetzerInnen u. DolmetscherInnen (2444), PsychologInnen (2445), Wissenschaftliche SozialarbeiterInnen (2446)
		SchriftstellerInnen, bildende o. darstellende KünstlerInnen (245); AutorInnen, JournalistInnen u. andere SchriftstellerInnen (2451), BildhauerInnen, MalerInnen u. verwandte KünstlerInnen (2452), KomponistInnen, MusikerInnen u. SängerInnen (2453), ChoreographInnen u. TänzerInnen (2454), Film-, Bühnen- u. sonstige SchauspielerInnen, RegisseurInnen (2455)
		Geistliche, SeelsorgerInnen (246); Wissenschaftliche Verwaltungsfachkräfte des öffentlichen Dienstes (247)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 3¹⁾</i>		
5	"Technische Fachkräfte"	Ö-ISCO 31: Chemo- u. PhysikotechnikerInnen (3111), BautechnikerInnen (3112), ElektrotechnikerInnen (3113), Elektronik- u. TelekommunikationstechnikerInnen (3114), MaschinenbautechnikerInnen (3115), Chemiebetriebs- u. VerfahrenstechnikerInnen (3116), Bergbau- u. HüttentechnikerInnen (3117), Technische ZeichnerInnen (3118)
		Datenverarbeitungsfachkräfte (312); DatenverarbeitungsassistentInnen (3121), EDV-Operateure (3122), Roboterkontrolleure u. -programmiererInnen (3123)
		BedienerInnen optischer u. elektronischer Anlagen (313); PhotographInnen u. BedienerInnen von Bild- u. Tonaufzeichnungsanlagen (3131), Fernseh-, Rundfunk- u. FernmeldeanlagenbedienerInnen (3132), BedienerInnen medizinischer Geräte (3133)
		Schiffs- u. FlugzeugführerInnen (314); SchiffsmaschinistInnen (3141), SchiffsführerInnen u. Lotsen (3142), FlugzeugführerInnen u. verwandte Berufe (3143), FlugverkehrslotsInnen (3144), FlugsicherungstechnikerInnen (3145); Sicherheits- u. QualitätskontrolleurInnen (315); Bau-, Brandschutz- u. BrandinspektorInnen (3151), Gesundheits-, Umweltschutzinspektoren u. QualitätskontrolleurInnen (3152)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 4</i>		
6	"Biowissenschaftliche und Gesundheitsfachkräfte"	Ö-ISCO 32: BiotechnikerInnen (3211), Agrar- u. ForstwirtschaftstechnikerInnen (3212), Land- u. forstwirtschaftliche BeraterInnen (3213); Medizinische Fachberufe (ohne Krankenpflege) (322); Medizinische AssistentInnen (3221) (u.a. LaborassistentIn; med.-techn. AnalytikerIn), Hygiene-, Gesundheitsaufsichts- u. Umweltschutzbeamten (3222), DiätassistentInnen u. ErnährungsberaterInnen (3223), AugenoptikerInnen (3224), Zahnmedizinische AssistentInnen (3225), PhysiotherapeutInnen u. verwandte Berufe (3226), Veterinärmedizinische AssistentInnen (3227), Pharmazeutische AssistentInnen (3228), Sonstige (3229) (u.a. Ergotherapie, Logopädie); Nicht-wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (323)
7	"Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte"	Ö-ISCO 33: Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Primarbereiches (331); Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Vorschulbereiches (332); Nicht-wissenschaftliche Sonderschullehrkräfte (333); Sonstige Lehrkräfte ohne akademische Ausbildung (334) (u.a. Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, KindergartenpädagogInnen)
8	"Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: Finanz- und Verkaufsfachkräfte (341); EffektenhändlerInnen, -maklerInnen und FinanzmaklerInnen (3411), VersicherungsvertreterInnen (3412), ImmobilienmaklerInnen (3413), ReiseberaterInnen u. -veranstalterInnen (3414), Technische u. kaufmännische HandelsvertreterInnen (3415), EinkäuferInnen (3416), SchätzerInnen u. VersteigererInnen (3417); VermittlerInnen gewerblicher Dienstleistungen u. HandelsmaklerInnen (342); HandelsmaklerInnen (3421), VermittlerInnen von Abrechnungs- u. Speditionsdienstleistungen (3422), Arbeits- u. PersonalvermittlerInnen (3423)
		Verwaltungsfachkräfte (343); VerwaltungssekretärInnen u. verwandte Fachkräfte (3431), Fachkräfte für Rechts- u. verwandte Angelegenheiten (3432), BuchhalterInnen (3433), Statistische, mathematische u. verwandte Fachkräfte (3434); Zoll-, Steuer- u. verwandte Fachkräfte der öffentlichen Verwaltung (344) (auch: Staatliche Sozialverwaltungsbedienstete (3443), Staatliche Bedienstete bei Paß-, Lizenz- u. Genehmigungsstellen (3444) sowie PolizeikommissarInnen u. DetektivInnen (345))
9	"Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: <u>Unterleitung 9a</u> : Sozialpflegerische Berufe (346) (u.a. Altenpflege u. -betreuung; Behindertenbetreuung; Jugendfürsorge; Lebens- u. Sozialberatung); <u>Unterleitung 9b</u> : Künstlerische, Unterhaltungs- u. Sportberufe (347) (u.a. DekorateurInnen u. gewerbliche DesignerInnen, Rundfunk-, Fernsehsprecher u. verwandte Berufe, Straßen-, Nachtclub- u. verwandte MusikerInnen, SängerInnen u. TänzerInnen, Clowns, Zauberer, AkrobatInnen, Berufssportler); Ordensbrüder/-schwestern u. SeelsorgerInnen (348)

BERUFSHAUPTGRUPPE 5		
10	"Büroangestellte ohne Kundenkontakt"	Ö-ISCO 41: SekretärInnen, MaschinenschreiberInnen u. verwandte Berufe (411): StenographInnen, StenotypistInnen, MaschinenschreiberInnen (4111), BedienerInnen von Textverarbeitungs- u. verwandten Anlagen (4112), DatenerfasserInnen (4113), RechenmaschinenbedienerInnen (4114), SekretärInnen (4115); Angestellte im Rechnungs-, Statistik- u. Finanzwesen (412): Rechnungswesen- u. Buchhaltungsangestellte (4121), Statistik- u. Finanzangestellte (4212); Materialverwaltungs- u. Transportangestellte (413): LagerverwalterInnen (4131), Material- u. FertigungsplanerInnen (4132), Speditionsangestellte (4133); Bibliotheks-, Post- u. verwandte Angestellte (414): Bibliotheks-, Dokumentations- u. Registraturangestellte (4141), Postverteiler u. -sortiererInnen (4142), KodiererInnen, KorrekturleserInnen u. verwandte Kräfte (4143), SchreiberInnen u. verwandte Arbeitskräfte (4144); Sonstige Büroangestellte (419) (u. a. Meinungsforschungsangestellte, Anwaltskanzleiangestellte, Büro-PraktikantInnen, ReklamationsbearbeiterInnen)
11	"Büroangestellte mit Kundenkontakt"	Ö-ISCO 42: KassiererInnen u. KartenverkäuferInnen (4211), Bank-, Post u. andere Schalterbedienstete (4212), BuchmacherInnen u. Croupiers (4213), PfandleiherInnen u. GeldverleiherInnen (4214), Inkassobeauftragte u. verwandte Arbeitskräfte (4215); Kundeninformationsangestellte (422); Reisebüroangestellte (4221), Empfangsbürokräfte u. Auskunftspersonal (4222), TelefonistInnen (4223)
BERUFSHAUPTGRUPPE 6		
12	"Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe"	Ö-ISCO 51: ReisebegleiterInnen u. verwandte Berufe (511) (u.a. Stewardessen, SchaffnerInnen, ReiseführerInnen); Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe (514) (u.a. Friseur, KosmetikerInnen, GesellschafterInnen, LeichenbestatterInnen); Sicherheitsbedienstete (516): Feuerwehrleute (5161), PolizistInnen (5162), GefängnisaufseherInnen (5163)
13	"Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus"	Ö-ISCO 51: Dienstleistungsberufe im Gaststättengewerbe u. hauswirtschaftlichen Bereich (512): Hauswirtschaftliche u. verwandte Berufe (5121) (u. a. Hotelfachkräfte, Butler, InternatsleiterInnen), KöchInnen (5122), KellnerInnen u. BarkeeperInnen (5123)
14	"Pflege- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 51: Pflege- u. verwandte Berufe (513): Kinderbetreuer- und ErzieherInnen (5131), Pflegekräfte in Institutionen (5132) (u. a. nicht-diplomierte Krankenschwestern u.-pfleger, Altenbetreuung, Ordinationshilfen), Haus- u. FamilienpflegerInnen (5133) (u. a. nicht-diplomierte Hauspflege u. Privatkrankenpflege, Heimhilfeschwestern)
15	"Verkaufsberufe"	Ö-ISCO 52: Mannequins/Dressmen u. sonstige Modelle (521); LadenverkäuferInnen, Verkaufs-, MarktstandverkäuferInnen u. VorführerInnen (522)
BERUFSHAUPTGRUPPE 7		
16	"Fachkräfte in der Landwirtschaft"	Ö-ISCO 61: GärtnerInnen u. AckerbauerInnen (611); Tierwirtschaftliche u. verwandte Berufe (612); AckerbauerInnen u. Tierzüchter/-halterInnen (613); Forstarbeitskräfte u. verwandte Berufe (614); Fischer, Jäger- u. FallenstellerInnen (615)
17	"Baukonstruktions- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 71: Mineralgewinnungs- u. Bauberufe: Bergleute, SprengmeisterInnen, SteinbearbeiterInnen u. SteinbildhauerInnen (711); Baukonstruktions- u. verwandte Berufe (712) (u.a. BauhandwerkerInnen, MaurerInnen u- Bausteinmetzen, BetonierInnen, Betonoberflächenfertigmacher, Zimmerer, BautischlerInnen)
18	"Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger"	Ö-ISCO 71: Ausbau- u. verwandte Berufe (713): DachdeckerInnen (7131), Fußboden- u. FliesenlegerInnen (7132), StukkateurInnen (7133), IsoliererInnen (7134), GlaserInnen (7135), Gas-, Wasser- u. HeizungsinstallateurInnen (7136), Bau- u. verwandte ElektrikerInnen (7137); MalerInnen, GebäudereinigerInnen u. verwandte Berufe (714) (TapeziererInnen, SchornsteinfegerInnen)
19	"Metallbearbeitungsberufe"	Ö-ISCO 72: FormerInnen (für Metallguß), SchweißerInnen, BlechkaltverformerInnen, BaumetallverformerInnen u. verwandte Berufe (721) (u. a. TaucherInnen (Unterwasser) (7216)) GrobschmiedInnen, HammerschmiedInnen u. SchmiedepresserInnen (7221), WerkzeugmacherInnen u. verwandte Berufe (7222), Werkzeugmaschinen-einrichter- u. BedienerInnen (7223), Metallschleifer, Metallpolierer u. Werkzeugschärfer (7224)
20	"MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen"	Ö-ISCO 72: MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen (723) (u.a. KraftfahrzeugmechanikerInnen u. -schlosserInnen, FlugmotorenmechanikerInnen u. -schlosserInnen, Landmaschinen- oder IndustriemaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen)
21	"ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen"	Ö-ISCO 72: Elektro- u. ElektronikmechanikerInnen u. -monteurInnen u. Service-Fachkräfte (724), auch: Telefon- u. TelegrapheninstallateurInnen u. -wartungspersonal (7244), Elektrokabel-, ElektroleistungsmonteurInnen u. -wartungspersonal (7245)

22	"Sonstige Handwerksberufe"	<p>Ö-ISCO 73: Feinmechanik, KunsthandwerkerInnen u. verwandte Berufe (731) (u. a. PräzisionsarbeiterInnen für Metall, MacherInnen von Präzisions- und Musikinstrumenten, SchmuckwarenherstellerInnen u. EdelmetallbearbeiterInnen); TöpferInnen, GlasmacherInnen u. verwandte Berufe (732); KunsthandwerkerInnen für Holz, Textilien, Leder u. verwandte Materialien (733)</p> <p>DruckhandwerkerInnen u. verwandte Berufe (734) (u.a. SchriftsetzerInnen, Stereotypeure u. GalvanoplastikerInnen, Klischeehersteller u. -ätzerInnen, FotolaborantInnen, BuchbinderInnen, Sieb-, Druckstock- u. TextildruckerInnen)</p> <p>Ö-ISCO 74: Sonstige Handwerks- u. verwandte Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung (741); HolzbearbeiterInnen, MöbeltischlerInnen u. verwandte Berufe (742); Textil-, Bekleidungs- u. verwandte Berufe (743) (u.a. SpinnvorbereiterInnen, Weber-, Stricker-, WirkerInnen, Herren-, DamenschneiderInnen u. HutmacherInnen, Kürschner u. verwandte Berufe, Schnittmuster-macher- u. ZuschneiderInnen (Textilien, Leder u.ä.), Näher-, StickerInnen u. verwandte Berufe, Polsterer u. verwandte Berufe); Fell-, LederarbeiterInnen u. SchuhmacherInnen (744)</p>
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 8</i>		
23	"Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen"	<p>Ö-ISCO 81: BedienerInnen von bergbaulichen u. Mineralaufbereitungsanlagen (811); VerfahrensanlagenbedienerInnen in der Metallerzeugung u. Metallumformung (812) (u. a. OfenbedienerInnen, Metallschmelzer-, MetallgießerInnen u. WalzwerkerInnen, Metallhärter-, MetallvergüterInnen, Metallzieher- u. PreßzieherInnen)</p> <p>BedienerInnen von Anlagen zur Glas- u. Keramikherstellung sowie verwandte AnlagenbedienerInnen (813); BedienerInnen von Anlagen zur Holzaufbereitung u. Papier(brei)-herstellung (814); BedienerInnen chemischer Verfahrensanlagen (815) (u.a. von Brechmaschinen, Mahlwerken u. Mischanlagen, von Warmbehandlungsanlagen, von Filtrier- u. Trennvorrichtungen, von Destillations- u. ReaktionsgefäßbedienerInnen u. von Erdöl- u. Erdgasraffineranlagen); BedienerInnen von Energieerzeugungs- u. verwandten Anlagen: von Dampfmaschinen u. -kesseln, Verbrennungs-, Wasserbehandlungs- u. verwandten Anlagen (816); BedienerInnen von Industrierobotern (817)</p> <p>Ö-ISCO 82: MaschinenbedienerInnen für Metall- u. Mineralerzeugnisse (821) (u.a. von Werkzeugmaschinen, von Maschinen zur Herstellung u. Verarbeitung von Zement u. verwandten Mineralien); MaschinenbedienerInnen für chemische Erzeugnisse (822) (u.a. von Maschinen zur Herstellung von pharmazeutischen Produkten u. Toilettenartikeln, von Maschinen zur Herstellung von Munition u. explosiven Stoffen, von Metalloberflächenbearbeitungs- u. -beschichtungsmaschinen, von Maschinen zur Herstellung photographischer Erzeugnisse)</p> <p>MaschinenbedienerInnen für Gummi- u. Kunststoffherzeugnisse (823); MaschinenbedienerInnen für Holzherzeugnisse (824); MaschinenbedienerInnen für Druck-, Buchbinde- u. Papiererzeugnisse (825); MaschinenbedienerInnen für Textil-, Pelz- u. Ledererzeugnisse (auch: BedienerInnen von Nähmaschinen u. Reinigungsmaschinen); MaschinenbedienerInnen zur Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln (827)</p> <p>MontiererInnen (828); von mechanischen Bauteilen (8281), von elektrischen Einrichtungen (8282), von elektronischen Einrichtungen (8283), von Metall-, Gummi- u. Kunststoff-erzeugnissen (8284), von Holzwaren u. verwandten Erzeugnissen (8285), von Pappe-, Textil- u. verwandten Erzeugnissen (8286), von Erzeugnissen aus unterschiedlichen Materialien (8287); Sonstige MaschinenbedienerInnen (829) (u.a. AbfallsortiererInnen, FließbandarbeiterInnen, AbfüllerInnen, Warenkontrolle)</p>
24	"FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen"	<p>Ö-ISCO 83: LokomotivführerInnen, Eisenbahnbremsler, StellwerksbedienerInnen u. RangiererInnen (831); KraftfahrzeugführerInnen (832): MotorradfahrerInnen (Warenbeförderung) (8321), Personenkraftwagen-, Taxi- u. KleinlastkraftwagenfahrerInnen (8322), Busfahrer- u. StraßenbahnführerInnen (8323), FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen (8324), FührerInnen von motorisierten land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen (8331), FührerInnen von Erdbewegungs- u. verwandten Maschinen (8332), KranführerInnen, AufzugsmaschinistInnen u. BedienerInnen verwandter Hebeeinrichtungen (8333), HubkarrenführerInnen (u.a. Abschleppdienst, Gabelstapler, HochregalfahrerInnen) (8334); Deckpersonal auf Schiffen u. verwandte Berufe (834)</p>

BERUFSHAUPTGRUPPE 9		
25	"Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte"	Ö-ISCO 91: StraßenhändlerInnen (9111), HausiererInnen u. TelefonverkäuferInnen (9112); SchuhputzerInnen u. sonstige auf der Straße ausgeübte einfache Dienstleistungstätigkeiten (912); Haushaltshilfen u. verwandte Hilfskräfte, Reinigungspersonal u. WäscherInnen (913): Haushaltshilfen u. Reinigungspersonal in Privathaushalten (9131), in Büros, Hotels u. sonstigen Einrichtungen (9132), Handwäscher- u. HandbüglerInnen (9133), HausmeisterInnen, FensterputzerInnen u. verwandtes Reinigungspersonal (914); BotInnen, Paket-, Gepäck-trägerInnen u. -austrägerInnen (9151), PförtnerInnen, Wachpersonal u. verwandte Berufe (9152), AutomatenkassiererInnen, ZählerableserInnen (9153); MüllsammlerInnen, StraßenkehrerInnen u. verwandte Berufe (916)
26	"HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft"	Ö-ISCO 92: Land- u. forstwirtschaftliche HilfsarbeiterInnen (9211-9212); HilfsarbeiterInnen in Fischerei, Jagd u. Fallenstellerei (9213) Ö-ISCO 93: HilfsarbeiterInnen im Bergbau, Baugewerbe, Verarbeitenden Gewerbe u. Transportwesen: HilfsarbeiterInnen im Bergbau u. Steinbruch (9311), Bau- u. InstandhaltungshilfsarbeiterInnen (Straßen, Dämme u. ähnliche Bauwerke) (9312), BauhilfsarbeiterInnen (Hochbau) (9313); HilfsarbeiterInnen in der Fertigung (932) (u.a. ÄrztInnenmusterzusammenstellung; ArtikelanpreislerInnen; EierabpackerInnen; EtikettiererInnen); Transport- u. FrachtarbeiterInnen (933)
BERUFSHAUPTGRUPPE 0		
27	"SoldatInnen"	Ö-ISCO 01: SoldatInnen (010)

Q: WIFO – 1) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei zu den Handwerksberufen gezählt. – Anm.: Die offizielle Berufsgliederung gemäß ISCO sieht größten Teils keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen vor.

Übersicht 13: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern

1	Land- u. Forstwirtschaft	(01) Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten; (02) Forstwirtschaft und Holzeinschlag ;(03) Fischerei und Aquakultur
2	Bergbau, Stein- und Glaswaren	(05) Kohlenbergbau; (06) Gewinnung von Erdöl und Erdgas; (07) Erzbergbau; (08) Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; (09) Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden; (23) Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
3	Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	(10) Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; (11) Getränkeherstellung; (12) Tabakverarbeitung
4	Textil und Bekleidung	(13) Herstellung von Textilien; (14) Herstellung von Bekleidung; (15) Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
5	Be- und Verarbeitung von Holz	(16) Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
6	Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	(17) Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus; (18) Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
7	Wasser- Abwasser	(36) Wasserversorgung; (37) Abwasserentsorgung; (38) Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung; (39) Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
8	Chemie u. Erdölverarbeitung	(19) Kokerei und Mineralölverarbeitung; (20) Herstellung von chemischen Erzeugnissen; (21) Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
9	Gummi- und Kunststoffwaren	(22) Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
10	Metallerzeugung	(24) Metallerzeugung und -bearbeitung; (25) Herstellung von Metallerzeugnissen
11	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	(26) Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ;(27) Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
12	Maschinenbau	(28) Maschinenbau
13	Fahrzeugbau	(29) Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; (30) Sonstiger Fahrzeugbau
14	Sonstiger produzierender Bereich	(31) Herstellung von Möbeln; (32) Herstellung von sonstigen Waren, (33) Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
15	Energieversorgung	(35) Energieversorgung
16	Bauwesen	(41) Hochbau; (42) Tiefbau ;(43) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
17	KFZ-Handel, Reparatur	(45) Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
18	Großhandel	(46) Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)
19	Einzelhandel	(47) Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
20	Verkehr	(49) Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen; (50) Schifffahrt; (51) Luftfahrt
21	Lagerei	(52) Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
22	Nachrichtenübermittlung	(53) Post-, Kurier- und Expressdienste
23	Beherbergung und Gastronomie	(55) Beherbergung; (56) Gastronomie
24	Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	(90) Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten; (91) Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten; (92) Spiel-, Wett- und Lotteriewesen; (93) Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung; (95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern; (96) Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen; (97) Private Haushalte mit Hauspersonal; (98) Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
25	Informationstechnologie u. -dienstleistungen	(62) Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie; (63) Informationsdienstleistungen
26	Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	(64) Erbringung von Finanzdienstleistungen; (65) Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung); (66) Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

27	Grundstücks- und Wohnungswesen	(68) Grundstücks- und Wohnungswesen
28	Gebäudebetreuung	(80) Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien; (81) Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
29	Erziehung und Unterricht	(85) Erziehung und Unterricht
30	Überlassung von Arbeitskräften	(78) Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
31	Öffentliche Verwaltung	(84) Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
32	Gesundheits- u. Sozialwesen	(75) Veterinärwesen (86); Gesundheitswesen; (87) Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime); (88) Sozialwesen (ohne Heime)
33	Interessensvertretungen	(94) Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport); (99) Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
34	Medien	(58) Verlagswesen; (59) Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik; (60) Rundfunkveranstalter
35	Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	(69) Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung; (70) Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung ;(73) Werbung und Marktforschung
36	Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	(71) Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung; (72) Forschung und Entwicklung; (74) Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
37	Telekommunikation	(61) Telekommunikation
38	Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	(77) Vermietung von beweglichen Sachen (79); Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen; (82) Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.

Q: WIFO.